

Rahmenplan Spanisch

Regionale Schule

Jahrgangsstufe 7 bis 10

2025



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Bildung und
Kindertagesförderung

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)
Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung,
Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

Telefon 0385 588 17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Fotonachweise

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg)

Stand

Juli 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben gemeinsam die Aufgabe und die Verantwortung, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen zur Seite zu stehen. Unser Ziel dabei ist, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und somit ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Der Fachunterricht sichert eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg und die Handlungsfähigkeit in der modernen Welt. Unter Beachtung der Themenbereiche, die für die gesellschaftliche Orientierung der Kinder und Jugendlichen von Bedeutung sind, ermöglicht der Ihnen vorliegende Rahmenplan einen lebensweltbezogenen Unterricht. Der Fokus richtet sich gleichermaßen auf die fachspezifischen Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung, um eine Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Entwicklung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

Sehen Sie diesen Rahmenplan im wortwörtlichen Sinne als dienendes Element. Der Aufbau ist so angelegt, dass die Inhalte für den Unterricht einerseits konkret und verbindlich benannt und andererseits mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbunden werden. Zugleich steht Ihnen ausreichend Freiraum zur Verfügung, um den Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten und die Inhalte nachhaltig zu vermitteln. Eine Vielzahl an fachspezifischen Hinweisen und Anregungen unterstützt Sie bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen schülernahen Unterrichts.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre



Simone Oldenburg
Ministerin für Bildung und
Kindertagesförderung

Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans	4
1.1	Zielstellung und Struktur	4
1.2	Bildung und Erziehung in der regionalen Schule	5
1.3	Inklusive Bildung	6
2	Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht.....	7
2.1	Fachprofil	7
2.2	Umsetzung des Kompetenzmodells.....	8
2.3	Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte.....	11
	Jahrgangsstufe 7.....	11
	Jahrgangsstufe 8.....	23
	Jahrgangsstufe 9.....	36
	Jahrgangsstufe 10.....	48
3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	62
3.1	Rechtliche Grundlagen	62
3.2	Allgemeine Grundsätze	62
3.3	Fremdsprachenspezifische Grundsätze	63
4	Aufgaben des Schulgesetzes	65
	Berufliche Orientierung [BO]	65
	Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]	66
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV]	66
	Demokratiebildung [DB]	67
	Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]	68
	Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]	68
	Prävention und Gesundheitserziehung [PG].....	69

1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

1.1 Zielstellung und Struktur

Zielstellung	<p>Der Rahmenplan ist als rechtsverbindliche Grundlage und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die Orientierung für die Unterrichtsplanung soll hierbei auf die Lerngruppe ausgerichtet sein.</p> <p>Die in diesem Rahmenplan benannten Kompetenzziele und Inhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.</p>
Grundstruktur	<p>Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen Teil in Kapitel 1 und einen fachspezifischen Teil in Kapitel 2. In Kapitel 1 wird der für alle Fächer geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag beschrieben. In Kapitel 2 werden die Kompetenzbereiche, die Kompetenzziele und die verbindlichen Inhalte ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen sowie allgemeine und fachspezifische Grundsätze zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden in Kapitel 3 dargelegt. Das Kapitel 4 umfasst die Aufgabengebiete des Schulgesetzes M-V.</p>
Stunden- ausweisung	<p>Die Stundenausweisung für den jeweiligen Jahrgang entspricht den o. a. 80 % des Gesamtstundenumfangs.</p>
Kompetenzen und Kompetenz- ziele	<p>Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt. In Abschnitt 2.2 werden die im Unterricht zu entwickelnden Kompetenzen dargestellt. Die Konkretisierung der Ziele in den einzelnen Kompetenzbereichen erfolgt in Abschnitt 2.3.</p>
Hinweise und Anregungen	<p>Den Kompetenzzielen werden konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht, didaktische und/oder methodische Hinweise sowie Möglichkeiten für die fachübergreifende bzw. fächerverbindende Arbeit und Verknüpfungen zugeordnet.</p>
verbindliche Inhalte	<p>Den Kompetenzzielen sind im Abschnitt 2.3 verbindliche Inhalte vorangestellt, im Rahmen derer die Kompetenzentwicklung im jeweiligen Jahrgang erfolgt.</p>
Querschnitts- themen	<p>In Kapitel 4 des Rahmenplans werden die im Schulgesetz M-V festgelegten Aufgabengebiete als Querschnittsthemen erläutert, welche mithilfe zugeordneter Kürzel in Abschnitt 2.3 an Kompetenzen und Inhalte angebunden und somit fachlich verankert werden.</p>
Inklusive Sprache	<p>Auf Basis des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 (3) „Niemand darf wegen seines Geschlechtes [...] benachteiligt werden.“ wird im Kontext der inklusiven Sprache in Schule die Formulierung „Lernende“ und „Lehrkräfte“ gewählt.</p>
Bildungs- sprachliche Kompetenzen	<p>Bildungssprachliche Kompetenzen sind die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg, die Chancengleichheit sowie für die mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Im Rahmenplan Sprachbildung werden die Standards, Kompetenzen und grundsätzlichen didaktischen Prinzipien aufgezeigt und konkrete fachbezogene Beispiele der Umsetzung ausgewiesen.</p>

1.2 Bildung und Erziehung in der regionalen Schule

Die Bildungsgänge der Regionalen Schule bereiten junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags in den Bildungsgängen der Regionalen Schule sind der Erwerb anwendungsbereiten und über den schulischen Kontext hinausgehenden Wissens, die Entwicklung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen mit der Befähigung zu lebenslangem Lernen sowie die Werteorientierung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung miteinander zu verbinden. Die Regionale Schule greift die in der Orientierungsstufe erworbenen Kompetenzen auf und vermittelt anknüpfend daran eine gefestigte Grundlagenbildung mit hohem Praxisbezug. Sie sichert im Sinne einer Anschlussperspektive für den erfolgreichen Übergang in das Berufsleben mit handlungs- und anwendungsbezogenen Inhalten und Methoden eine Orientierung für die berufliche Bildung und die persönliche Lebensgestaltung. Die Regionale Schule umfasst neben der schulartunabhängigen Orientierungsstufe die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Sie führt in zwei Bildungsgängen zur Berufsreife am Ende der Jahrgangsstufe 9 und zur Mittleren Reife am Ende der Jahrgangsstufe 10. Mit ihren Abschlüssen eröffnet die Regionale Schule grundsätzlich alle Möglichkeiten der dualen und schulischen Berufsausbildung sowie den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen. Der Unterricht an der Regionalen Schule zeichnet sich in besonderer Weise durch das Prinzip der Anschaulichkeit und Veranschaulichung aus. Er fördert das entdeckende Lernen und erfordert eine spezifische Didaktik und Methodik, die die Entwicklung von Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit unterstützt. Die Regionale Schule trägt der Heterogenität ihrer Schülerschaft besonders Rechnung. Basierend auf deren Leistungen, individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen ermöglicht sie Lernenden eine anschlussfähige Schwerpunktbildung.

Aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler kommt der individuellen Förderung eine besondere Bedeutung zu. Diese wird durch leistungsdifferenzierten Unterricht in ausgewählten Fächern in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 realisiert. Dies betrifft sowohl die methodische und inhaltliche Gestaltung des Unterrichts als auch das Anforderungsniveau (Grund- und Zusatzanforderungen). Grundsatz der gesamten Arbeit in den Bildungsgängen der Regionalen Schule ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

1.3 Inklusive Bildung

Inklusion ist als gesamtgesellschaftlicher Prozess zu verstehen. Dabei stellt inklusive Bildung eine übergreifende Aufgabe von Schule dar und schließt alle Gegenstandsbereiche im Lernen ein. Inklusive Bildung ist das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Behinderung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Selbstbestimmung, aktive Teilhabe an Gesellschaft, Kultur, Beruf und Demokratie. Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion ist die gegenseitige Akzeptanz und die Rücksichtnahme sowie die Haltung und Einstellung aller an Schule Mitwirkenden. Ziel inklusiver Bildung ist es, alle Lernenden während ihrer Schullaufbahn individuell zu fördern, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten des Unterrichts und der verschiedenen Bildungsgänge sowie des Schullebens insgesamt zu ermöglichen. Weiterhin sollen die in den Rahmenplänen beschriebenen Kompetenzen und Inhalte der allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen sowie der höchstmögliche Abschluss der jeweiligen Schulart erreicht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Einführung eines inklusiven Schulsystems umgesetzt, die Lernenden sowie Lehrkräfte entlasten. Dazu werden neben dem Unterricht in Regelklassen, eigene Lerngruppen für Lernende mit starken Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache oder Lernen oder Verhalten gebildet. In inklusiven Lerngruppen erhalten Lernende eine kooperative und entsprechend ihrer Lernausgangslage eine individuelle Förderung. Die Lernenden der inklusiven Lerngruppen sind einer festen Bezugsklasse in der Grundschule oder in der weiterführenden allgemeinbildenden Schule zugeordnet. Der Unterricht in den Lerngruppen erfolgt durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ein weiterer Baustein im inklusiven Schulsystem ist die Einrichtung von Schulen mit spezifischer Kompetenz. Diese ermöglichen Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören oder Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung eine wohnortnahe Beschulung. Die Lernenden können mit ihrem Freundeskreis, beispielsweise aus der Kindertagesstätte oder aus der Nachbarschaft, gemeinsam in eine Schule gehen und gemeinsam lernen. Wichtig im Zusammenhang mit inklusiver Bildung sind individualisierte curriculare Anpassungen. Diese finden ihre Anwendung bei einer vermuteten oder festgestellten Teilleistungsstörung, bei vermutetem oder festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Individualisierte curriculare Anpassung (ICA)

Mithilfe Individualisierter curricularer Anpassungen können die Voraussetzungen einer gezielten Förderung verbessert und Lernchancen erhöht werden. Dieses pädagogische Instrument erlaubt eine flexible Gestaltung des Lernsettings auf struktureller und der Lernanforderung auf inhaltlicher Ebene, um den besonderen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten konstant gerecht werden zu können.

Eine detaillierte Beschreibung der ICA sowie Umsetzungsbeispiele sind auf dem Bildungsserver hinterlegt. (bildung-mv.de)

2 Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht

2.1 Fachprofil

In einer Zeit zunehmender Durchlässigkeit kultureller Grenzen wird Mehrsprachigkeit zu einer maßgeblichen Voraussetzung für ein friedliches und tolerantes Miteinander. Spanisch ist aufgrund seiner weltweiten Verbreitung und der Bevölkerungsentwicklung, insbesondere auf dem amerikanischen Doppelkontinent, eine bedeutende Weltsprache. Der Erwerb der spanischen Sprache ermöglicht den Lernenden nicht nur den Zugang zu einem internationalen Kommunikationsmittel, sondern auch zu einer Welt, in der zentrale Fragestellungen und Menschheitsprobleme exemplarisch erörtert werden können.

Der aktuelle Spanischunterricht zielt darauf ab, die Lernenden zum fremdsprachlichen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen zu befähigen. Es gilt die Sensibilität für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu fördern, um perspektivisch den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen durch ein angemessenes Agieren in interkulturellen Situationen zu stärken. Darüber hinaus steht die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die für das erfolgreiche Handeln im privaten Leben wie auch für die Berufsausbildung, das Studium und zukünftige berufliche Aufgabenbereiche von Bedeutung sind, im Fokus.

Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass er die Bedingungen der natürlichen Kommunikation abbildet und den Lernenden ausreichend Raum für eigenständiges Agieren bietet. Es ist wichtig, dass sie vielfältige, authentische und altersgemäße Einblicke in die Lebenswirklichkeit spanischsprachiger Länder erhalten und diese reflektieren.

Die in praktische Situationen integrierte Entwicklung ausgeprägter kommunikativer Kompetenzen in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung fördert die Anwendung der Sprache im Alltag bzw. in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Die verbindlichen Inhalte des Spanischunterrichts fokussieren Themen wie Alltagsleben, Kultur, Geschichte, Gesellschaft. Gleichmaßen lässt dies Raum und lädt ein zur Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen sowie Herausforderungen in Deutschland und der spanischsprachigen Welt.

Der Spanischunterricht stärkt die Mehrsprachigkeit und die Bereitschaft, weitere Fremdsprachen zu erlernen. Er basiert auf den bundesweit gültigen weiterentwickelten KMK-Bildungsstandards aus dem Jahr 2023 und legt seinen Fokus auf die Entfaltung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen.

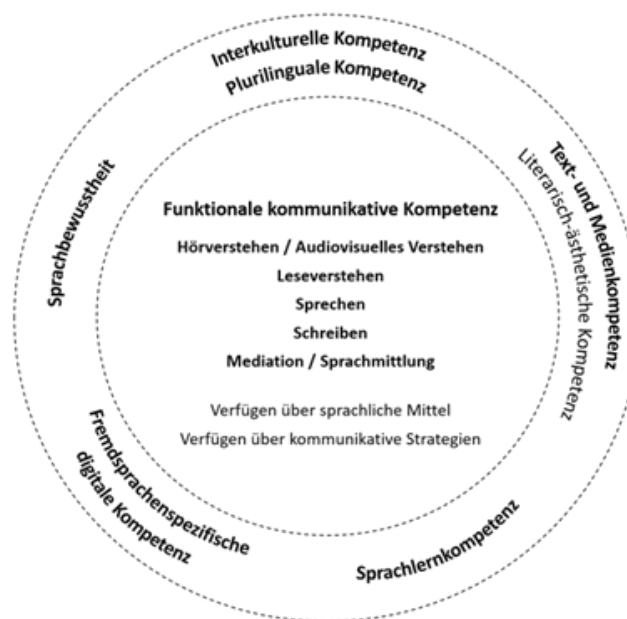
Dabei folgt der Spanischunterricht den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit und des Primats der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit. Die Lernenden werden dazu angeregt, kommunikative Strategien zu entwickeln, auszubauen bzw. anzuwenden sowie das Spektrum sprachlicher Mittel kontinuierlich zu erweitern. Abweichungen von der zielsprachlichen Norm werden, soweit die Verständlichkeit gewahrt bleibt, dem Lernstand entsprechend toleriert.

Durch handlungsorientierte Lernmethoden und authentische Inhalte wird ein motivierendes Lernumfeld geschaffen, das die Heranwachsenden auf die Anforderungen einer multikulturellen Gesellschaft in einer globalisierten Welt und intensive Kontakte mit spanischsprachigen Menschen vorbereitet.

2.2 Umsetzung des Kompetenzmodells

Der vorliegende Rahmenplan basiert auf den bundesweit geltenden weiterentwickelten Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss i. d. F. vom 22.06.2023 (www.kmk.org). Die Zielniveaus gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen wurden unter Beachtung des Bildungsganges und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit für die zweiten Fremdsprachen ggf. angepasst.

Das weiterentwickelte Kompetenzmodell unterstreicht sichtbar, dass die Vermittlung bzw. Aneignung funktionaler kommunikativer Kompetenz in der Zielsprache, die in Rezeption (Hörverstehen/Audiovisuelles Verstehen, Leseverstehen), Produktion und Interaktion (Sprechen, Schreiben) sowie Mediation/Sprachmittlung zur Anwendung kommt, im Zentrum des schulischen Fremdsprachenunterrichts steht.



Diesem Ziel ist jegliche unterrichtliche Auseinandersetzung mit sprachlichen Mitteln und kommunikativen Strategien grafisch untergeordnet, um deren dienende Funktion zu verdeutlichen.

Zur Realisierung der Ausbildung einer adressaten-, situations- und zweckangemessenen kommunikativen interkulturellen Handlungskompetenz als Zieldimension sind weitere fachspezifische Kompetenzen unabdingbar. Daher umschließen die interkulturelle, die Text- und Medien- sowie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit im o. a. Modell das Zentrum als äußerer Ring. In diesen Ring sind zudem die plurilinguale, die literarisch-ästhetische und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz neu aufgenommen und als transversale Kompetenzen angeordnet worden.

Einzelstandards für die transversalen, zumeist auch fachübergreifenden Kompetenzen finden sich in Teilen integriert in die Kompetenzbeschreibungen der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Die **fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz** ist als transversale Kompetenz zu verstehen, die alle Dimensionen des Fremdsprachenlernens bzw. des übergeordneten Lernziels der interkulturellen und mehrsprachigen Diskurskompetenz durchdringt. Sie betrifft sowohl das sprachliche und inhaltliche Lernen in der Fremdsprache als auch die mediale Gestaltung der Kommunikation. Ziel ist zum einen der Erwerb von Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen Kommunikations- und Interaktionsformen (mündlich, schriftlich, visuell, Mischformen), die in enger Verbindung zur funktionalen kommunikativen Kompetenz stehen. Zum anderen entwickeln die Lernenden Kompetenzen zur kritisch-reflektierenden Nutzung von Möglichkeiten der Unterstützung

des eigenen Fremdsprachenlernens sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule und Unterricht, die alle Kompetenzbereiche betreffen.

Spezifische Kompetenzen wie die Vertrautheit mit den Möglichkeiten und Anforderungen digitaler Kommunikationsformen sowie die Einschätzung der Leistungsfähigkeit digitaler Werkzeuge und der Angemessenheit der mit ihnen entstandenen Kommunikationsprodukte werden zunehmend bedeutsamer, vor allem mit Blick auf die kulturell geprägten Aspekte der Kommunikation.

Digitale Bildung im Fremdsprachenunterricht muss somit immer auch ein Lernen der Nutzung digitaler Werkzeuge beinhalten, nicht nur ein Lernen mit ihnen. Das bedeutet, die Lernenden müssen einerseits in die Lage versetzt werden, KI-gestützte Produkte verantwortungsvoll zu erzeugen, andererseits aber auch KI-erzeugte Produkte kritisch-reflektierend bewerten zu können. Daher ist der Einsatz von KI zur Optimierung eigener Texte u. a. im Hinblick auf die Ausbildung eines eigenen Schreibstils stets zu hinterfragen. Nur bei der reflektierten Überarbeitung von gänzlich selbstständig erstellten Ergebnissen entsteht am Ende des Arbeitsprozesses ein Nutzen. Der Einsatz von Large Language Models (LLMs) sollte jedoch nicht bzw. nicht ohne Anleitung und Reflexion in Phasen des Pre-Writings, wie Brainstorming oder Textstrukturierung erfolgen.

Die **plurilinguale Kompetenz**, die im Kompetenzmodell die interkulturelle Kompetenz untersetzt, ist bei den Lernenden i. d. R. schon vor dem Schulbeginn durch interaktive und kommunikative Erfahrungen in unterschiedlichen Registern, Dialekten, Herkunftssprachen u. ä. angelegt. In Abhängigkeit von der jeweiligen eigenen Sprachbiografie stehen den Lernenden somit bereits interkulturelle und plurilinguale Kompetenzen zur Verfügung, die mit jeder weiteren Sprache inklusive ihrer Varietäten erweitert werden und die sie auf das Lernen weiterer Sprachen transferieren können. Plurilinguale Kompetenz versetzt die Lernenden in die Lage, mit Sprachen und Sprachlernerfahrungen umzugehen, um in fremd- und mehrsprachigen Kommunikationssituationen kompetent handeln zu können. Dabei aktivieren und nutzen sie alle ihnen verfügbaren diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource. Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, die plurilinguale Kompetenz so auszubauen, dass erfolgreiches kommunikatives Handeln in der Zielsprache möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Vermittlung der funktionalen kommunikativen Kompetenz trägt der Unterricht in der Fremdsprache zum Aus- und Aufbau weiterer fachübergreifender transversaler Kompetenzen bei. Text- und Medienkompetenz einschließlich der literarisch-ästhetischen Kompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind beispielsweise bereits durch vorhergehende Erfahrungen mit Sprachen in primären Sozialisationskontexten oder der Unterrichtssprache Deutsch angelegt. Auf diese Weise kann der Fremdsprachenunterricht auf Text- und Medienkompetenz sowie literarisch-ästhetische Kompetenz u. a. schon aus dem Deutschunterricht der Grundschule zurückgreifen und diese im Sekundarbereich I ausbauen. Er kann an diese sich entwickelnden Kompetenzen anschließen, sie sprachspezifisch erweitern und durch Kontrastierung Gemeinsamkeiten und Unterschiede verdeutlichen. Ausgegangen wird dabei von einem erweiterten Textbegriff. Aus dem Zusammenspiel von Text, d. h. Inhalt und Medium als Form der Übermittlung, ergeben sich kommunikative Produkte, die Bedeutung übermitteln wollen und aus denen Bedeutung erwachsen bzw. (re-)konstruiert werden kann. Eine besondere Form solcher Produkte bilden literarisch-ästhetische Ausdrucksformen, die insbesondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen ermöglichen und Gelegenheiten zur Übernahme sowie zum Wechsel von Perspektiven und zum emotionalen Erleben bieten.

Um das volle Potenzial literarischen Lernens auszuschöpfen, ist es wünschenswert, bereits im Sekundarbereich I systematisch auf Aspekte wie Empathieförderung, Ambiguitätstoleranz und Perspektivübernahme einzugehen. Dies sollte daher in Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen der jeweiligen Lerngruppe von Anfang an erfolgen. Auch jüngere Lernende können, entsprechend angeleitet, durchaus produktiv mit literarischer Mehrdeutigkeit umgehen. Eine durchgängige Thematisierung der besonderen literarischen Sprache auch bei einfacheren Textformaten sollte angestrebt werden.

2.3 Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte

Jahrgangsstufe 7

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A1

Verbindliche Inhalte
<p>Spanisch entdecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>yo y mi entorno</i> • <i>¿Dónde y cómo vivo?</i> • <i>mi día</i>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[MD] [PG] [DB] [BTV] [Musik] [Theater] [Deutsch] [Englisch]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können in kurzen, strukturell einfachen, langsam und deutlich artikulierten, von Pausen und Wiederholungen gekennzeichneten Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Themen und in vorhersehbaren Kontexten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundsituation erfassen, • vertraute Wörter und sehr einfache Sätze und Fragen verstehen, • kurze, einfache Anweisungen und Rückfragen verstehen, • alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, • einfache konkrete Informationen entnehmen, • in audiovisuellen Materialien bekannte Wörter und Gesten identifizieren und unter Zuhilfenahme der visuellen Informationen und des Allgemeinwissens Themen und/oder Hauptinhalte identifizieren. 	<p>Didaktisch/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat wie Multiple Choice, Satzteile bzw. Bilder und Wörter miteinander verbinden sowie Kurzantworten von ein bis zwei Wörtern. Visuelle Unterstützung und eine intensive Vokabelvorentlastung erleichtern das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkaufsgespräche, Werbeanzeigen • Ausführungen/Gespräche zur eigenen Person, zur Familie/Freunden, zu Hobbies, zum Alltag oder zu ihrer Umgebung • Wegbeschreibungen, Unterrichtssprache • Begrüßung, Verabschiedung • Orts-, Zeit- und Preisangaben in Durchsagen • Präsentationen zu Jahrgangsthemen • Themen und Inhalte von Vlogs, Filmsequenzen, Nachrichtenüberschriften und Werbung

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können sehr kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis der Jahrgangsthemen und des Jahrgangswortschatzes verstehen und ...

- deren Hauptaussage erfassen,
- vertraute Namen, Wörter und Wendungen im Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen,
- einfache Beschreibungen und Informationsmaterial zu Themen von persönlichem Interesse erschließen,
- aus sehr kurzen und einfachen Mitteilungen und Nachrichten gezielt Informationen entnehmen,
- kurze illustrierte Geschichten über Alltagsaktivitäten verstehen,
- eine interessens- und lernstandsgeleitet ausgewählte spanischsprachige Lektüre verstehen,
- die Bedeutung eines unbekannten Wortes oder Ausdrucks selbstständig erschließen, sofern der Kontext an ein Alltagsthema angelehnt ist,
- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis. Die Lehrenden führen verschiedene Rezeptionsstrategien ein, die dem selbstständigen Erschließen des Inhalts dienen. Die Lernenden können wenige unbekannte Wörter zunehmend aus dem Kontext erschließen und deren Bedeutung durch das Wiedererkennen bekannter Wörter und die Kenntnis von Wortbildungsregeln ableiten.

- (virtuelle) Postkarten, Einladungen, Posts, E-Mails
- Begrüßungs- und Verabschiedungsfloskeln, Übersichtspläne und Informationen zu Programmabläufen, Arbeitsanweisungen
- Speisekarten, Handzettel, Anzeigen, Programmhefte, Pläne und Broschüren, Wegbeschreibungen
- Kurzmeldungen oder Geschichten
- Preis, Ort, Uhrzeit, Datum
- Comics, Bildergeschichten, *novelas gráficas*
- eine kurze adaptierte Geschichte
- Rückgriff auf Internationalismen und bekannten Wortschatz aus weiteren Sprachen
- Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen das Gesprächsgegenüber helfen und in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls langsam wiederholen,

- einfache Fragen formulieren und beantworten,
- an einem einfachen sachbezogenen Gespräch teilnehmen und einfache Feststellungen treffen, auf solche reagieren und ihre Bedürfnisse ggf. mit Hilfe von Gesten ausdrücken,
- kurze, formelhafte und alltägliche Ausdrücke, Gesten und Gebärden verwenden,
- einfache Anweisungen verstehen und auf diese reagieren sowie um die Wiederholung und Klärung bestimmter Ausdrücke bitten,
- Verständnisschwierigkeiten mittels einfacher Strategien klären, um die Kommunikation aufrecht zu erhalten,
- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Absichten auszudrücken.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Nutzung von Chunks und kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern und Gebärden ermöglicht eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen. Die Lernenden können durch haptische Redehilfen wie Redemittelfächer und Rollen- oder Karteikarten erfolgreicher kommunizieren.

Folgende Methoden eignen sich zum Üben: Buzz Groups, Bus Stops, Market Place, Kugellager, Reißverschlussverfahren, Speed Dating, Tandembögen

- Klassenumfragen mit Fragen zur Person, Familie, Schule, Freizeitgestaltung, Kleidung und Farben
- Erfragen des Besitzes
- Rollenspiele, Interviews
- Vorlieben und Abneigungen
- Verkaufsgespräche, Gespräche in der Familie, unter Freunden Verabredungen treffen
- Gruß- und Abschiedsformeln
- Unterrichtssprache, Routineaufträge
- Nachfragen, Kenntnisse und Wissen aus weiteren bekannten Sprachen in spontan-sprachlichen Handlungen nutzen
- Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- sich selbst und andere vorstellen und beschreiben,
- nach Vorbereitung Objekte, Orte und Aktivitäten des täglichen Lebens beschreiben und mit einfachen Formeln Gefallen und Missfallen ausdrücken,
- einzelne Bereiche der Jahrgangsthemen gegebenenfalls mithilfe von Stichpunkten oder anderen Medien einfach und kurz präsentieren,
- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um eigene Gedanken zu formulieren.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung bekannter Satzbausteine ermöglicht ein erstes zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen. *Charlas de un minuto*, Kugellager oder Reißverschlussverfahren eignen sich als Übungsmethoden.

- Vorstellung (fiktiver) Steckbriefe und Stammbäume
- Aufnahme von Sprachnachrichten und Videos
- Schultag, Freizeitgestaltung, Alltag bzw. alltägliche Handlungen oder Abläufe,
- (Traum-) Zimmerbeschreibungen,
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verb- und Chunklisten, Wortfeldern und Grammatikübersichten

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können mit kurzen, knappen Sätzen, einfachen Wörtern und formelhaften Wendungen ...

- Informationen zur Person erfragen und eigene persönliche Informationen weitergeben,
- einfache Nachrichten verfassen,
- auf einfache Texte und Links reagieren.

Sie können ...

- (digitale) Hilfsmittel nach Aufforderung nutzen, um einfache Texte zu verfassen und zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von (digitale) Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte. Die Imitation einfacher vorhandener Texte ermöglichen ein selbstständiges Verfassen einer schriftlichen Äußerung.

- E-Mails und Textnachrichten, Formulare, Chatnachrichten
- Postings zu Hobbies, Vorlieben und Abneigungen
- Nutzung von Emoticons und typischen Floskeln
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verb- und Chunklisten, Wortfeldern und Grammatikübersichten

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können mit einfachen isolierten Wendungen und Sätzen sowie elementaren Ausdrücken ...

- einfache und kurze Texte zu sich selbst und ihrer unmittelbaren Umgebung verfassen,
- einfache kreative Texte zu (fiktiven) Personen und Aktivitäten produzieren,
- Gegenstände, Räume und Orte beschreiben. Sie können ...
- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Texte zu verfassen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Erste Texte können durch vorgefertigte Satzanfänge oder -elemente zusammengesetzt werden. Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von (digitale) Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- Briefe, Kurznotizen, E-Mails, (fiktive) Steckbriefe
- (Struktur-)Gedichte, Elfchen,
- (Bilder-)Geschichten, Comics
- (Geburtstags-)Einladungen
- (Traum-)Zimmer/Schule/Orte/Urlaub
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern und Grammatikübersichten

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen von Deutsch nach Spanisch oder von Spanisch nach Deutsch schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei können sie ...

- vorhersehbare Informationen von unmittelbarem Interesse übermitteln,
- eine einfache Kommunikation, das Verständnis und die Kooperation zwischen ihnen und einer spanischsprachigen Person ermöglichen und ggf. mit Unterstützung des Gegenübers aufrechterhalten,
- einfache Instruktionen und Informationen aus illustrierten Texten oder kurzen, klar artikulierten Sätzen weitergeben.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten. Kommunikationsstrategien wie das Beschreiben oder der Einsatz von Gestik und Mimik erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion. Eine klare Vorstrukturierung der erwarteten Inhalte erleichtert den Mediationserfolg.

- mündliche Textsorten: Durchsagen, Verkaufsgespräche, einfache Aufforderungen
- schriftliche Textsorten: Schilder, Wegweiser, Plakate, Broschüren, Pläne
- persönliche Vorstellung, Verabredungen
- Ort, Zeit und Preis

Verknüpfungen
[BTV] [PG]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<div data-bbox="225 342 943 376" style="background-color: #d9e1f2; padding: 2px;">Lexiko-Grammatik</div> <p data-bbox="209 439 786 741">Die Lernenden verfügen über ein elementares Spektrum an Lexik und zumeist auswendig gelernten grammatikalischen Strukturen zu den Jahrgangsthemen, mit Hilfe derer sie einfache Texte rezipieren und sehr einfache Texte produzieren können. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden können ...</p> <ul data-bbox="209 864 786 2063" style="list-style-type: none"> • sich und andere vorstellen und Informationen zu Personen erfragen, • Dinge, Orte und Personen mit einzelnen charakteristischen Merkmalen beschreiben, • über alltägliche Handlungen und Abläufe berichten, • Verabredungen treffen, • die grundlegende Zeichensetzung anwenden, • Namen und bekannte Begriffe buchstabieren. 	
	<p data-bbox="826 439 1406 846">Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Häufig vorkommende grammatische Phänomene können den Lernenden in lexikalisierten Chunks zur Verfügung gestellt werden. Elementare Strukturen werden in der Regel in Hauptsätzen verwendet, mit einigen Auslassungen oder der Reduktion von Elementen.</p> <ul data-bbox="826 864 1406 2029" style="list-style-type: none"> • Herkunft und Altersangabe • einfache Charaktereigenschaften und Aussehen • Personalpronomen • Fragewörter • bestimmter und unbestimmter Artikel • unregelmäßige Verben <i>tener/ser</i> • Kleidung, (Farb-)Adjektive, Mengenangabe • Demonstrativpronomen • Preise • Zahlen bis 100 • (fiktive) Familienmitglieder, Freunde • Possessivbegleiter • Adjektive • Verneinung • (fiktive) Wohnsituation: Zimmer, Mobiliar • Unterscheidung <i>ser/estar/hay</i> • Ortspräpositionen • Schulalltag, Wochentage • Schulfächer und Klassenraum • Präsens regelmäßiger Verben auf -ar,-er und -ir • Freizeitaktivitäten und Hobbies • Ferien: Wetter, Orte und Aktivitäten • diphthongierende Verben • <i>gustar</i> • unregelmäßiges Verb auf -ir • Tageszeitangaben • Gerundio • Frage- und Ausrufezeichen zu Beginn des Satzes, Großschreibung von Eigennamen • Schreibweise von Sonderlauten

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...

- spanische Laute und Intonationsmuster erkennen und imitieren,
- einfache spanische Wörter mit ihren Aussprachebesonderheiten größtenteils richtig artikulieren,
- kurze Texte mit bekanntem Vokabular prosodisch angemessen vorlesen
- Fehler in der eigenen Artikulation erkennen, aber noch nicht immer verbessern.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und des Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden wiederholend eine gezielte Anleitung oder Unterstützung von Gesprächspartnern, die ihre Aussprache gewöhnt sind. Die aufgeklärte Einsprachigkeit im Unterricht fördert den Lernzuwachs.

- Bewusstmachung von Sonderlauten wie *ll, ch, ñ, ü*
- *h, j, z, s, r, rr*, unterschiedliche Aussprachevarianten von *g, c*

Verknüpfungen
[MD] [BTV] [PG]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können in einen sehr einfachen interkulturellen Austausch treten, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Mimik und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen sie ihr Wissen zu wesentlichen kulturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, welche das Alltagsleben in spanischsprachigen Ländern ausmachen, • zeigen sie die Bereitschaft, sich auf fremdsprachliche kommunikative Situationen einzulassen und diese mit ihren sprachlichen Mitteln und ihrem kulturellen Wissen zu bewältigen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Integration kultureller Elemente der spanischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten. Grundlage jeglichen interkulturellen Handelns ist die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen Konventionen. Die Lernenden haben noch Schwierigkeiten, sich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungsrituale • Tagesrhythmen: Essensgewohnheiten, <i>La siesta</i> • Angabe persönlicher Daten: Adresse, Familiennamen • Feiertage, Musik, Gerichte • Höflichkeitskonventionen: duzen/siezen
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV] [DB]</p>	

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, sehr kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einige Textsorten anhand ihrer formalen Struktur erkennen und voneinander abgrenzen, • sich unbekannten Wortschatz sowohl in rezeptiven als auch produktiven Kontexten zunehmend selbstständig erschließen, • lexikalisch und syntaktisch sehr einfache Texte erkennen und gegebenenfalls wiedergeben. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für eine kleine Auswahl verschiedener Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbeanzeigen, Chatgespräche, E-Mails, Briefe, jahrgangsthemenbezogene Poster, Collagen, Videosequenzen • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher • Wirkungsästhetik von Texten durch Vorspielen und Mitsingen erfahren [Musik] [Theater]
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Musik] [Theater]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen und reflektieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können, sind die Lehrenden angehalten, kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich zu ermöglichen und zu initiieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellung der Adjektive [Deutsch] [Englisch] • Struktur von Aussage- und Fragesätze • Internationalismen, Anglizismen
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Deutsch] [Englisch]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen in Grundzügen selbstständig zu analysieren, bewusst zu gestalten und zu optimieren, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ihr mehrsprachiges und allgemeines Wissen zurückgreifen beim Versuch, Lücken zu füllen, • effektive Lerntechniken und -strategien erproben, • verschiedene Arbeitsmethoden und Sozialformen kennenlernen, • individuelle Sprachlernerfahrungen für ihren Lernprozess nutzen, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand grundlegender Kriterien evaluieren, • kommunikative Interaktionsstrategien in Ansätzen erkennen und in einfachen Grundzügen imitieren, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse auf Empfehlung nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative Wortneuschöpfungen anhand bekannter Sprachen • Systeme der Vokabelaneignung wie Wortnetze, Mind-Maps, Karteikarten, Lern-Apps • rhythmisches Sprechen/Singen/Klatschen, Memorisierungstechniken wie Konfettimethode [Musik] [Theater] [Deutsch] [Englisch] • selbstständig, mit einem Partner oder in Gruppen zusammenarbeiten • die Lernarbeit in Ansätzen selbst organisieren und die Zeit zielorientiert einteilen • Anwendung lerntypgerechter Techniken • Nutzung von Kriterienbögen, Fehler- und Checklisten zur Selbstkontrolle • typische, von der Lehrkraft genutzte Füllwörter und Chunks • Lernapps, Wörterbücher
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Musik] [Theater] [Deutsch] [Englisch]</p>	

Jahrgangsstufe 8

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A1+

Verbindliche Inhalte
<p>Mit Spanisch seine Umgebung entdecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>yo y mi mundo</i> • <i>vivir en España</i> • <i>el mundo hispanohablante</i>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BNE] [BTV] [PG] [Kunst] [Theater] [Musik] [Englisch]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können in kurzen, strukturell einfachen, langsam und deutlich artikulierten, von Pausen und Wiederholungen gekennzeichneten Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Themen und in vorhersehbaren Kontexten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundsituation erfassen, • vertraute Wörter und einfache Sätze und Fragen verstehen, • kurze, einfache Anweisungen und Rückfragen verstehen und sie befolgen, • alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, • einfache konkrete Informationen entnehmen, • in audiovisuellen Materialien bekannte Wörter und Gesten identifizieren und unter Zuhilfenahme der visuellen Informationen und des Allgemeinwissens Themen und/oder Hauptinhalte identifizieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat wie Multiple Choice, Satzteile bzw. Bilder und Wörter miteinander verbinden sowie Kurzantworten von ein bis zwei Wörtern. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterberichte, Sportereignisse, Ankündigungen von Filmen und Konzerten • Ausführungen zur eigenen Person, zur Familie und zu Freunden, zu Hobbies, zum Alltag oder zu ihrer Umgebung • Wegbeschreibungen, Unterrichtssprache, Sport, Kochrezepte • Begrüßung, Verabschiedung • Sprachnachrichten, Orts-, Zeit- und Preisangaben in Durchsagen, Präsentationen und Gesprächen, Datum, Zahlen • Themen und Inhalte von Vlogs, Nachrichtensendungen, Filmsequenzen, Filmtrailern, Werbung

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis der Jahrgangsthemen und des Jahrgangswortschatzes verstehen. Sie können ...

- persönliche und sehr einfache Korrespondenz verstehen,
- Hauptaussagen erfassen,
- vertraute Namen, Wörter und Wendungen im Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen,
- einfache Beschreibungen und Informationsmaterial zu Themen von persönlichem Interesse erschließen,
- aus kurzen und einfachen Mitteilungen und Nachrichten gezielt Informationen entnehmen,
- kurze illustrierte Geschichten über Alltagsaktivitäten und schriftliche, visuell angereicherte Vorgaben verstehen,
- eine interessen- und lernstandsgeleitet ausgewählte spanischsprachige Lektüre verstehen,
- die Bedeutung eines unbekannten Wortes oder Ausdrucks selbstständig erschließen, sofern der Kontext an ein Alltagsthema angelehnt ist,
- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis. Die Lehrenden erweitern das Repertoire der Rezeptionsstrategien, die dem selbstständigen Erschließen des Inhalts dienen. Die Lernenden können einige unbekannte Wörter zunehmend aus dem Kontext erschließen und deren Bedeutung durch das Wiedererkennen bekannter Wörter und die Kenntnis von Wortbildungsregeln ableiten.

- (virtuelle) Postkarten, Einladungen, Posts, E-Mails, digitale Textnachrichten
- Nachrichtentexte, Ereignisberichte
- Begrüßungs- und Verabschiedungsfloskeln
- Übersichtspläne und Informationen zu Programmabläufen, Arbeitsanweisungen
- Speisekarten, Handzettel, Anzeigen, Programmhefte, Pläne und Broschüren, Wegbeschreibungen
- Kurzmeldungen, Geschichten, Reiseführer, Kochrezepte, Fahrpläne
- Preis, Ort, Uhrzeit, Datum
- Comics, Bildergeschichten, *novelas gráficas*
- Hinweisschilder, Verbotsschilder, Warningschilder
- individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft
- Rückgriff auf Internationalismen und bekannten Wortschatz aus weiteren Sprachen
- Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten helfen und in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und ggf. langsam wiederholen, ...

- einfache Fragen formulieren und beantworten,
- einfache Feststellungen treffen und auf solche reagieren,
- an einem einfachen sachbezogenen Gespräch teilnehmen,
- ihre Bedürfnisse und Einstellungen zu vertrauten Fragestellungen zum Ausdruck bringen,
- Gründe und Meinung zu Plänen und Handlungen geben und auf einfache Nachfragen zu diesen reagieren,
- kurze, formelhafte und alltägliche Ausdrücke, Gesten und Gebärden verwenden,
- einfache Anweisungen verstehen und auf diese reagieren sowie um die Wiederholung und Klärung bestimmter Ausdrücke bitten,
- Verständnisschwierigkeiten mittels einfacher Strategien klären, um die Kommunikation aufrecht zu erhalten.

Sie können ...

- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Absichten auszudrücken

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Nutzung von Stichpunkten, Chunks und kommunikativen Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern und Gebärden, ermöglicht eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen. Folgende Methoden eignen sich zum Üben: Buzz Groups, Bus Stops, Market Place, Kugellager, Reißverschlussverfahren, Speed Dating, Tandembögen.

- Klassenumfragen mit Fragen zur Person, Familie, Freunde, Schule, Tages- und Freizeitgestaltung
- Pläne und Absichten, zukünftige und vergangene Ereignisse
- Besitz erfragen
- Rollenspiele, Interviews, dialogische Szenen
- Vorlieben und Abneigungen
- Verkaufsgespräche, Gespräche in der Familie und unter Freunden, Verabredungen treffen
- vertraute Alltagsthemen, einfache Meinungsäußerungen, Gefallen, Missfallen
- Gruß – und Abschiedsformeln
- Unterrichtssprache Sport, Routineaufträge, Wegbeschreibungen zu Fuß oder mit Verkehrsmitteln [Sport]
- Nachfragen, Nutzung von Kenntnissen und Wissen aus weiteren bekannten Sprachen in spontansprachlichen Handlungen
- Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- sich selbst und andere vorstellen und beschreiben,
- nach Vorbereitung Objekte, Orte und Aktivitäten des täglichen Lebens beschreiben,
- mit einfachen Formeln Gefallen und Missfallen ausdrücken,
- einzelne Bereiche der Jahrgangsthemen gegebenenfalls mithilfe von Stichpunkten oder anderen Medien einfach und kurz präsentieren,
- einfache Anweisungen geben,
- Gesten zur Kompensation und Unterstützung bei der Mitteilung eines Bedürfnisses nutzen,
- (digitale) Hilfsmittel nutzen, um eigene Gedanken zu formulieren.

Didaktische/methodische Hinweise:
Stichpunkte können den Lernenden zur Vorbereitung dienen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen. *Charlas de un minuto*, Kugellager oder Reißverschlussverfahren eignen sich als Übungsmethoden.

- Freunde, Hobbies, Tagesablauf
- Alltag, Freizeitgestaltung
- Verabredungen
- Aufnahme von Sprachnachrichten und Videos
- zukünftige Pläne
- Schultag, Freizeitgestaltung, Alltag bzw. alltägliche Handlungen oder Abläufe
- Wegbeschreibungen, Arbeitssprache
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern und Grammatikübersichten

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können mit kurzen Sätzen, Alltagswörtern und formelhaften Wendungen ...

- Informationen zur Person erfragen und eigene persönliche Informationen weitergeben,
- einfache persönliche Texte oder Geschichten verfassen
- einfache Nachrichten verfassen,
- einfache Texte und Links kommentieren.

Didaktische/methodische Hinweise:
Eine erste Übersicht textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von (digitale) Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte. Die Imitation einfacher vorhandener Texte ermöglicht ein zunehmend selbstständigeres Verfassen schriftlicher Äußerungen.

- persönliche Daten zur eigenen Person und Freunden
- Freizeitaktivitäten, Freunde, Orte
- E-Mails, Text- und Chatnachrichten
- Postings zu Hobbies, Vorlieben und Abneigungen
- Nutzung von Emoticons und typischen Ausdrücken

<p>Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none">• (digitale) Hilfsmittel zunehmend selbstständig nutzen, um einfache Texte zu verfassen und zu verstehen.	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern und Grammatikübersichten
<p>Schreiben: Schriftliche Produktion</p>	
<p>Die Lernenden können mit einfachen isolierten Wendungen und Sätzen sowie elementaren Ausdrücken und Konnektoren ...</p> <ul style="list-style-type: none">• einfache und kurze Texte verfassen,• einfache kreative Texte verfassen,• Gegenstände, Räume und Orte beschreiben. <p>Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none">• (digitale) Hilfsmittel zunehmend selbstständig nutzen, um einfache Texte zu verfassen.	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Vorgefertigte Satzanfänge und die Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.</p> <ul style="list-style-type: none">• eigenes Leben, Alltag und soziales Umfeld• Kurznotizen• Tagebucheinträge, Blogs• (Bilder-)Geschichten, (Struktur-)Gedichte, (Geburtstags-)Einladung,-Comics• (Lieblings-)Objekte, verschiedene Örtlichkeiten in der Stadt• Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern und Grammatikübersichten

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache, in Alltagssprache formulierte mündliche oder schriftliche Informationen von Deutsch nach Spanisch oder von Spanisch nach Deutsch schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei können sie ...

- vorhersehbare Informationen von unmittelbarem Interesse übermitteln,
- das zentrale Anliegen eines Gesprächs weitergeben, sofern dieses visuell gestützt wird,
- eine einfache Kommunikation, das Verständnis und die Kooperation zwischen ihnen und einer spanischsprachigen Person ermöglichen und aufrechterhalten,
- einfache Instruktionen und Informationen aus illustrierten Texten oder kurzen, klar artikulierten Sätzen weitergeben.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten. Kommunikationsstrategien wie das Paraphrasieren und Beschreiben erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion. Eine klare Vorstrukturierung der erwarteten Inhalte ermöglicht den Mediationserfolg.

- mündliche Textsorten: Durchsagen, Verkaufsgespräche, einfache Aufforderungen, Verabredungen, Arztbesuche, Nachrichten
- schriftliche Textsorten: Schilder, Wegweiser, Plakate, Broschüren, Pläne, Grußkarten, Briefe, E-Mails
- Angaben zur Personen, Aktivitäten und Abläufen

Verknüpfungen
[BNE] [BTV]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<div data-bbox="225 342 944 376" style="background-color: #e6f2ff; padding: 2px;">Lexiko-Grammatik</div> <p>Die Lernenden verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Einfache gelernte grammatikalische Strukturen werden dabei korrekt wiedergegeben. Mitunter kommt es aber noch zu systematisch elementaren Fehlern. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich über Tagesabläufe und Gewohnheiten auszutauschen, • über Pläne und Absichten zu sprechen und diese zu begründen, • Einladungen auszusprechen und entsprechend begründet zu- oder abzusagen, • über Erlebnisse des Tages oder der unmittelbaren Vergangenheit zu berichten bzw. diese zu beschreiben, • Alltags- und Dienstleistungsgespräche zu führen, • Begeisterung und Missfallen auszudrücken, • eine reale oder fiktive Wohnsituation oder eine Person mit entsprechenden Charakteristika zu beschreiben. 	
	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Häufig vorkommende grammatische Phänomene können den Lernenden in lexikalisierten Chunks zur Verfügung gestellt werden. Elementare Strukturen werden in der Regel in Hauptsätzen verwendet, mit einigen Auslassungen oder der Reduktion von Elementen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modalverben • reflexive Verben • <i>Futuro inmediato ir a</i> • Datumsangaben und Monatsnamen • <i>Verbos traer, venir, llevar, poner</i> • <i>Pretérito perfecto</i> • <i>no...nunca/nada</i> • Restaurantbesuch • Gerichte und Getränke • Lieblingsessen • Verben mit Vokalwechsel; <i>pedir, servir</i> • Wegbeschreibung: erfragen und Auskunft erteilen • Stadtvokabular • Verben <i>seguir, girar, cruzar, pasar por</i> • <i>Qué...</i> • Verben <i>conocer, parecer</i> • Ortpräpositionen • Unterscheidung <i>ser</i> vs <i>estar</i>

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...

- spanische Laute und Intonationsmuster erkennen und imitieren,
- einfache spanische Wörter mit ihren Aussprachebesonderheiten größtenteils richtig artikulieren,
- kurze Texte mit bekanntem Vokabular prosodisch angemessen vorlesen,
- Fehler in der eigenen Artikulation erkennen, aber noch nicht immer verbessern.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und des Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden eine gezielte Anleitung oder Unterstützung von Gesprächspartnern, die ihre Aussprache gewöhnt. Die aufgeklärte Einsprachigkeit im Unterricht fördert den Lernzuwachs.

- Festigung von Sonderlauten wie *ll, ch, ñ, ü*
- Festigung unterschiedlicher Aussprachevarianten von *g, c*
- unterschiedliche Prosodie bei syntaktisch gleichen Frage- und Aussagesätzen

Verknüpfungen

[MD] [BTV]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können in einen einfachen interkulturellen Austausch treten, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Mimik und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen sie ihr Wissen zu wesentlichen kulturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, welche das Alltagsleben in spanischsprachigen Ländern ausmachen, • zeigen sie die Bereitschaft, sich auf fremdsprachliche kommunikative Situationen einzulassen und diese mit ihren sprachlichen Mitteln und ihrem kulturellen Wissen zu bewältigen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Integration kultureller Elemente der spanischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten. Die Lernenden haben noch Schwierigkeiten, sich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale • Feiertage und Festivitäten • Höflichkeitskonventionen: duzen/siezen
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV] [DB]</p>	

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können die Fähigkeit weiterentwickeln, kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textsorten anhand ihrer formalen Struktur erkennen, voneinander abgrenzen und in Grundzügen imitieren, • sich unbekannten Wortschatz sowohl in rezeptiven als auch produktiven Kontexten selbstständig erschließen, • lexikalisch und syntaktisch sehr einfache Texte erkennen und gegebenenfalls wiedergeben, • einfache Texte in andere Textformate übertragen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden festigen durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien das Grundverständnis für verschiedene Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbeanzeigen, Chatgespräche, E-Mails, Briefe, jahrgangsthemenbezogene Poster, Collagen, Hörspiele und kurze Videosequenzen [Kunst] • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher • Wirkungsästhetik von Texten durch Vorlesen, Vorspielen und Mitsingen erfahren [Theater] [Musik] • Erstellung von Interviews anhand von Informationstexten oder Umformung einer Szene in eine dialogische Konversation
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV] [Kunst] [Theater] [Musik]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden festigen die Fähigkeit und Bereitschaft, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen und reflektieren, • grammatikalische Fachtermini übertragen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>falsos amigos</i> • Struktur von Aussage- und Fragesätze • Internationalismen, Anglizismen
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Englisch]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden festigen die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren, bewusst zu gestalten und zu optimieren, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ihr mehrsprachiges und allgemeines Wissen zurückgreifen beim Versuch, Lücken zu füllen, • effektive Lerntechniken und -strategien anwenden, • verschiedene Arbeitsmethoden und Sozialformen festigen, • individuelle Sprachlernerfahrungen für ihren Lernprozess nutzen, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand grundlegender festgelegter Kriterien evaluieren, • kommunikative Interaktionsstrategien in Ansätzen erkennen und in Grundzügen imitieren, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse auf Empfehlung nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative Wortneuschöpfungen anhand bekannter Sprachen • verschiedene Systeme der Vokabelaneignung wie Wortnetze, Mind-Maps, Karteikarten, Lern-Apps • rhythmisches Sprechen/Singen/Klatschen • Memorisierungstechniken wie Konfettimethode • selbstständige Kooperation im Tandem oder in Gruppen • Selbstorganisation der Lernarbeit, zielorientierte Zeiteinteilung • Anwendung lerntypgerechter Techniken • Nutzung von Kriterienbögen, Fehler- und Checklisten zur Selbstkontrolle • typische von der Lehrkraft genutzte Füllwörter und Chunks • Lernapps, Wörterbücher
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Englisch]</p>	

Verbindliche Inhalte
<p>Ins Spanische eintauchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>vijando por los mundos</i> • <i>contar historias</i> • <i>la vida de jóvenes</i>
<p>Verknüpfungen</p> <p>[BNE] [BTV] [DB] [PG] [MD] [Geografie] [Musik]</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können in kurzen, strukturell einfachen, deutlich artikulierten und langsam gesprochenen Hör- und Hörsehtexten zu Themen von ganz unmittelbarer Bedeutung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Allgemeinen das Thema erkennen, • Gesprächen folgen und ihnen die wesentlichen Informationen entnehmen, • Zustimmung und Ablehnung erkennen, • den Grundzügen einer Präsentation folgen, • die Grundzüge einer einfachen Information verstehen, • eine Reihe von Anweisungen verstehen und sie befolgen, • wichtige Punkte einer kurzen Geschichte verstehen und der Handlung folgen, 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich auf geschlossene Aufgabenstellungen, wie Multiple Choice, Multiple Matching, und zunehmend offenere, wie Kurzantworten von drei bis vier Wörtern. Das Verstehen kann durch eine visuelle Unterstützung erleichtert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterberichte, Sportereignisse, Film- und Konzertankündigungen • Informationen zu Personen und Länderspezifika • Einkaufsgespräche, Interviews • Freizeit- und Reiseaktivitäten • Stadtrundfahrten, Radio-, Fernseh- und Internetwerbung über Waren und Dienstleistungen, Videospiele, Reisen • Interviews, Anrufbeantworter, Sprachmitteilungen, Durchsagen in öffentlichen Verkehrsmitteln, Supermarktdurchsagen, Wegbeschreibungen • Freizeitgestaltung, Vorlieben, Familie, Schule, Alltag und Probleme von Jugendlichen • Zahlen, Daten, Zeitangaben • Kochrezepte, Sport, Arbeitsanweisungen und Routineaufträge, z. B. in der Schule • (fiktive) Reiseerlebnisse

<ul style="list-style-type: none">• in audiovisuellen Materialien unter Zuhilfenahme der visuellen Informationen die Hauptinhalte identifizieren.	<ul style="list-style-type: none">• Nachrichtensendungen, Meldungen über Ereignisse, TV-/Internetwerbespots, Filmtrailer
<div>Rezeption: Leseverstehen</div>	
<p>Die Lernenden können kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen, die in gängiger Alltagssprache verfasst sind und stark frequentierten Wortschatz sowie einen gewissen Anteil an Internationalismen enthalten lesen und verstehen. Sie können ...</p>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Zahlen, Daten, Namen, Illustrationen und Titel unterstützen das Verstehen des Themas. Verschiedene Rezeptionsstrategien, die wiederkehrend vermittelt und geübt werden, dienen dem selbstständigen Erschließen des Inhalts. Die Lernenden nutzen das äußere Erscheinungsbild des Textes, um die Textsorte zu bestimmen. Außerdem können sie unbekannte Wörter zunehmend aus dem Kontext erschließen und deren Bedeutung durch das Wiedererkennen bekannter Wörter und die Kenntnis von Wortbildungsregeln ableiten.</p>
<ul style="list-style-type: none">• persönliche und sehr einfache formale Korrespondenz verstehen,• die Hauptthemen erkennen,• in praktischen, konkreten (Alltags-)Texten mit vorhersehbarem Inhalt Haupt- und Einzelinformationen auffinden,• die Hauptpunkte von Sachtexten verstehen,• visuell angereicherte, für sie relevante Vorgaben in Anleitungen verstehen,• den Inhalt ggf. bildgestützter narrativer Texte ausreichend verstehen,• eine dem Lernstand angemessene spanischsprachige Lektüre verstehen,• größtenteils selbstständig (digitale) Hilfsmittel nutzen, um Texte zu verstehen.	<ul style="list-style-type: none">• Briefe, E-Mails, digitale Textnachrichten• Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen, Reiseauskünfte• Zeitungsartikel, Nachrichtentexte, Ereignisberichte, Reiseblogs• Reiseführer, Kochrezepte, Broschüren, Websites, Speisepläne, Fahrpläne, Prospekte, Literaturverzeichnisse, Listenverzeichnisse, Werbetexte, Kontaktanzeigen, Postings, Chats, Forumsbeiträge• Hinweisschilder, Verbots- und Gebotschilder, Wegweiser, Warnschilder• Berichte/Beschreibungen über Menschen, Orte, Länder, Alltagsleben, Kultur, Sport, Tiere• Sicherheitsvorschriften, Rezepte, Arzneimittelverpackungen, (Geräte-)Anleitungen• Comics/Bildgeschichten/Fotoromane, (Reise-)Tagebücher, Blogeinträge, Erzählungen über Personen, Personenbeschreibungen, Kurzbiographien• ein adaptiertes Lektüreheft• Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in einer strukturierten Kommunikationssituation zu Themen von Interesse, in der die Gesprächsbeteiligten helfen und langsam in Standardsprache sprechen und deutlich artikulieren ...

- genug verstehen, um in Routinesituationen zurecht zu kommen,
- im Allgemeinen verstehen, wenn über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, sie können um Wiederholung oder Umformulierung bitten,
- sozialen Kontakt herstellen,
- um einen Gefallen bitten, einen Gefallen anbieten und darauf antworten, wenn ihnen ein Gefallen angeboten wird,
- Fragen zu Routinethemen stellen und beantworten,
- Erklärungen und Anweisungen geben,
- Informationen erfragen und geben,
- im Allgemeinen das Thema einer formellen oder informellen Diskussion zu Jahrgangsthemen erkennen und darauf reagieren,
- relevante Informationen mit anderen Gesprächsbeteiligten austauschen,
- mit anderen zielorientiert kooperieren,
- in vorhersehbaren Alltagssituationen mit einem breiten Spektrum einfacher Wörter und Wendungen interagieren,
- eigene Gefühle und Probleme verbalisieren
- Mittel der Telekommunikation zum Austausch mit anderen nutzen und verstehen,
- Gründe und Meinung zu Plänen und Handlungen geben und auf einfache Nachfragen zu diesen reagieren,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung von Chunks und die Nutzung von Stichpunkten können den Lernenden in längeren mündlichen Interaktionen als Hilfe dienen.

- Einladung, Smalltalk, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, sich entschuldigen, auf Bitten und Entschuldigungen reagieren, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken
- Begrüßung, Verabschiedung, Fragen nach dem Befinden anderer, eigenes Befinden ausdrücken, sich vorstellen, danken
- Gewohnheiten, Kindheit, zukünftige und vergangene Ereignisse, Pläne und Absichten, Alltags- und Freizeitbeschäftigungen
- Interviews
- Wegbeschreibungen zu Fuß oder mit Verkehrsmitteln
- persönliche Informationen, *Oficina de turismo*, Geschäft, öffentliche Verkehrsmittel, Mengen, Anzahl, Preise, Traditionen und Bräuche, Schulalltag
- Mini-Diskussionen, Debatten
- Medienkonsum, Aufgaben im Haushalt, eigene Interessen, Mobbing, Leben Stadt-Land
- Meinungsäußerung, zustimmen, widersprechen, um Wiederholung bitten
- Pläne besprechen, Verabredungen treffen, Vorschläge
- Nutzung von Spanisch als Arbeitssprache in Gruppen- und Partnerarbeit
- Unterkunft, Reisen, Einkaufen, Essen/ Restaurantbesuch, Arztbesuch
- Sprachnachrichten, E-Mails, Chatnachrichten, Mitteilungen, Telefon-gespräche
- vertraute Alltagsthemen, Meinungs- ausdrücke

<ul style="list-style-type: none"> • Verständnisschwierigkeiten mittels einfacher Strategien klären, um die Kommunikation aufrecht zu erhalten. <p>Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (digitale) Hilfsmittel nutzen, um ihre Sprechabsicht umzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bitte um Wiederholung und Hilfe beim Formulieren • Identifikation des Gemeinten durch Zeigen und Beschreiben • Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten
<div style="background-color: #e6f2ff; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">Sprechen: Mündliche Produktion</div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Die Lernenden können sich in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wörtern und Sätzen auf Grundlage des Jahrgangswortschatzes äußern und ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • etwas erzählen, berichten, erklären oder beschreiben, • einfache Anweisungen geben, • ihre eigene Meinung vorstellen und begründen, sofern die Zuhörenden geduldig sind, • sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind, • eine kurze, eingeübte Präsentation halten. <p>Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel zur Vorbereitung der mündlichen Produktion und um ihre Sprechabsichten auszudrücken nutzen. </div> <div style="width: 48%;"> <p>Didaktische/methodische Hinweise: Stichpunkte können den Lernenden als Unterstützung dienen. Zur Vorbereitung dienen Kurzübungen wie Kugellager, Tandems oder Reißverschluss.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag wie Familie, Orte, Freunde, Schulerfahrungen, Tätigkeiten, Sport, Lebensverhältnisse, Vereinbarungen, Gegenstandsbeschreibungen • zukünftige Pläne für das Wochenende oder die Ferien • Erlebnisse oder Ereignisse in der Vergangenheit • Videos • Wegbeschreibungen zu Fuß oder mit Verkehrsmitteln, Arbeitssprache • Vorlieben und Abneigungen • Geburtstagswünsche, Glückwünsche • spanischsprachige Länder, <i>comunidad autónoma</i>, Hobbies, Musik [Geografie] [Musik] • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten • durch Zeigen das Gemeinte identifizieren, Stichwortzettel </div> </div>	

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können einfache, formelhafte und zunehmend eigenständig formulierte, durch Konnektoren verbundene Sätze verfassen. Sie können ...

- einen persönlichen Text verfassen,
- auf Notizen reagieren und eigene Notizen verschriftlichen,
- Informationen erfragen und weitergeben,
- sich in der Regel mit Hilfe eines Übersetzungstools mit sehr kurzen Beiträgen an sehr einfachen Online-Unterhaltungen beteiligen,
- (digitale) Hilfsmittel in der Regel selbstständig zielgerichtet nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Chunks und (digitalen) Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- E-Mails, Nachrichten, Briefe, Postkarten oder Blogeinträge über eigene Erlebnisse und Erfahrungen
- Ausfüllen von (Online-)Formularen
- persönliche Daten, Vorlieben, Präferenzen
- Fakten zu einem Land oder einer Region [Geografie]
- positive oder negative Kommentare zu Postings mit Gefühlen wie Überraschung, Interesse, Desinteresse
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten und Übersetzungstools

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können mit einer Reihe von Alltagswörtern, einfachen Wendungen und durch Konnektoren verbundenen Sätzen ...

- eine sehr kurze, elementare Beschreibung von realen und fiktiven Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen,
- eine einfache Geschichte verfassen oder weiterschreiben,
- kreative Texte verfassen,
- eigene Eindrücke und Meinungen äußern,
- den Inhalt eines anderen Mediums in Ansätzen mit eigenen Worten wiedergeben.

Sie können ...

- das eigene Repertoire und (digitale) Hilfsmittel in der Regel selbstständig zielgerichtet nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Orientierung an vorgegebenen Strukturen und die Nutzung von (digitalen) Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen zunehmend offener Textformate. Visuelle Hilfen und adverbale Strukturphrasen können die Steuerung des Schreibprozesses unterstützen.

- Menschen, Orte, Schulerfahrungen, Familie, Lebensumstände, Ausflüge, Sport, Hobbies
- Tagebuch-, Blogeinträge, Reisetagebücher
- kreatives Schreiben und reale Erlebnisse wie z. B. Ferienerlebnisse, Leben in der Zukunft, das Leben in einer Region/einem Land
- fiktive Kurzbiographien, (Struktur-)Gedichte
- Mediennutzung, das Leben von Jugendlichen
- Filme, Kurzgeschichten
- Paraphrasen
- Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können einfache, in Alltagssprache formulierte Texte und Gespräche zu vertrauten Themen mit einfachen Wendungen und kurzen Sätzen und ggf. Gesten mündlich und schriftlich vom Spanischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Spanische sprachmitteln. Sie können in Gesprächen eine unterstützende Rolle übernehmen, sofern andere Teilnehmende langsam sprechen und ihnen behilflich sind, etwas beizutragen und Vorschläge zu machen. Dabei können sie ...

- das zentrale Anliegen oder den ggf. vereinfachten Kern eines Gesprächs oder Textes weitergeben, müssen dazu jedoch eventuell nach Wörtern suchen oder andere Mittel wie Gesten oder Zeichnungen nutzen,
- in Kommunikationssituationen kurze Instruktionen weitergeben,
- mit einfacher Sprache wichtige Informationen aus klar strukturierten (Informations-)Texten mit häufig verwendetem Vokabular mündlich oder schriftlich übermitteln oder zusammenfassen, wobei noch Irrtümer auftreten können, die Verständlichkeit aber gewährleistet bleibt,
- jemanden bitten, etwas zu erklären, um kulturelle Differenzen zu überbrücken,
- erkennen, wenn Schwierigkeiten auftreten und andeuten, welcher Art das Problem ist,
- einfache bildliche Darstellungen zu vertrauten Themen interpretieren und beschreiben, wobei Pausen, abgebrochene Satzanfänge und Neuformulierungen auftreten können.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten sowie der Bewusstmachung von kulturellen Unterschieden. Kommunikationsstrategien wie das Paraphrasieren, Erklären und Beschreiben sowie das Anfertigen von Notizen erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine authentischere mündliche Interaktion.

- mündliche Textsorten: Botschaften, Anweisungen, Ankündigungen, Ansagen wie z. B. Abfahrtszeiten, Fernseh- und Radionachrichten zu (Sport-)Ereignissen und Events
- schriftliche Textsorten: Notizen, Beschriftungen, Mitteilungen
- Probleme aufgrund kultureller Unterschiede oder sprachlicher Schwierigkeiten
- geschlechts- oder altersspezifische Konflikte
- grafische Darstellungen: Grafiken, (Fluss-)Diagramme, (Schau-)Bilder, Wetterkarten, Tabellen, Fahrpläne

Verknüpfungen

[MD] [BNE] [PG] [Geografie] [Musik]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<div data-bbox="225 342 944 376" style="background-color: #e6f2ff; padding: 2px;">Lexiko-Grammatik</div> <p>Die Lernenden verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Einfache gelernte grammatikalische Strukturen werden dabei korrekt wiedergegeben. Mitunter kommt es noch zu systematisch elementaren Fehlern. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltags- und Dienstleistungsgespräche zu führen, • ein Rezept zu beschreiben, • sich über ein besonderes Erlebnis auszutauschen und Gefühle, wie Erschrecken, Bedauern oder Erleichterung auszudrücken, • über das Befinden und den Gesundheitszustand zu sprechen, • Vergleiche anzustellen und Unterschiede zu benennen, • ihren Standpunkt zu äußern und kurz zu begründen, • über Ereignisse in der Vergangenheit zu berichten. 	
<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Häufig vorkommende grammatische Phänomene können den Lernenden in lexikalisierten Chunks zur Verfügung gestellt werden. Elementare Strukturen werden in der Regel in Hauptsätzen verwendet, mit einigen Auslassungen oder der Reduktion von Elementen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsgespräch auf einem Markt • Lebensmittel und Mengenangaben • Objektpronomen • Fragepronomen <i>cuál/cuáles</i> • bejahter Imperativ • Konzertbesuch, Reisebericht, Filme und Events • Körperteile und Krankheitssymptome • Verkürzung vorangestellter Adjektive • Ordinalzahlen bis 10 • Indirekte Rede ohne Zeitenverschiebung • Adverbien • Höflichkeitsformen mit <i>usted/ustedes</i> • Ländernamen und Nationalitäten • Statistiken • <i>Cómparativo</i> und <i>Súperlativo</i> sowie <i>Súperlativo absoluto</i> • Relativsätze mit <i>que, donde</i> • <i>Pretérito Indefinido</i> • Zahlen ab 1000 und Angaben von Jahreszahlen • Unterscheidung <i>Pretérito perfecto</i> vs <i>Pretérito Indefinido</i> • <i>hace, desde hace, desde</i> 	

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis erlaubt, sofern die Gesprächsbeteiligten um Wiederholung bitten können. Dabei können sie ...

- vertraute Wörter zumeist korrekt artikulieren,
- sich in einfachen Alltagssituationen größtenteils verständlich artikulieren, wenn die Gesprächsbeteiligten sich um das Verstehen bestimmter Laute bemühen,
- Irrtümer in der eigenen Artikulation zunehmend erkennen und verbessern,
- prosodische Merkmale von Alltagswörtern und Wendungen zunehmend verständlich verwenden,
- kurze Texte mit Alltagswörtern prosodisch angemessen vorlesen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Regelmäßige Übungen zur Aussprachefestigung und die dauerhafte Verwendung von Spanisch als Unterrichtssprache führen zu einer zunehmenden Aussprachesicherheit der Lernenden.

- unterschiedliche Prosodie bei syntaktisch gleichen Frage- und Aussagesätzen

Verknüpfungen
[MD] [BTV]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können im Rahmen des begrenzten eigenen Repertoires in einen interkulturellen Austausch treten, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse an der fremden Kultur und ihren Gesprächsgegenüber ausdrücken. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit einfachen Wörtern/Gesten an Gesprächen beteiligen, • gängige kulturelle Normen zum Teil erkennen, berücksichtigen und anwenden, sofern diese mit dem täglichen sozialen Austausch verbunden sind, • im Falle von kulturellen Missverständnissen eigenes Verhalten überdenken und ggf. anpassen, • Wörter oder Sätze aus verschiedenen Sprachen ihres ggf. plurilingualen Repertoires benutzen, um Informationen auszutauschen oder sich verständlich zu machen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Integration kultureller Elemente der spanischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten. Die Lernenden können noch Schwierigkeiten haben, sich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitte um Hilfe und Erklärungen von Dingen oder Aussagen, Zustimmung, Ablehnung, Einladung, Dank • angemessenes Verhalten hinsichtlich verschiedener alltäglicher Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale • Versuch, eine Abweichung von der beabsichtigten Botschaft auf einfache Weise zu erklären
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV] [DB]</p>	

Text- und Medienkompetenz

(einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können die Fähigkeit ausbauen, einfache literarisch-ästhetische und Sachtexte selbstständig, zielbezogen, mit Hilfe von bekanntem Wortschatz und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion erster eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textsorten erkennen und in Grundzügen imitieren, • unbekannten Wortschatz sowohl im rezeptiven als auch produktiven Kontexten zunehmend selbstständig erschließen, • die Bedeutung und Funktion unbekannter formelhafter Ausdrücke aus ihrer Stellung im Text ableiten, • einfache Texte in andere Textformate übertragen, • (digitale) Hilfsmittel in der Regel zielgerichtet nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien einen ersten Überblick über die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbeanzeigen, Chatgespräche, E-Mails, Briefe, Tagebucheinträge, jahrgangsthemabezogene Poster, Collagen, Hörspiele und kurze Videosequenzen, Wetterberichte • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher • Ausdrücke zu Beginn und am Ende einer Korrespondenz • Wirkungsästhetik von Texten durch Vorlesen, Vortragen, Vorspielen und Mitsingen erfahren [Musik] [Theater] • Erstellung von Interviews anhand von Informationstexten oder Umformung einer Szene in eine Gesprächssituation • Wörterbücher • aspektgeleitete Auswertung von KI-generierten Textbausteinen
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV] [Musik] [Theater]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden vertiefen die Fähigkeit und Bereitschaft über Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen, reflektieren und imitieren, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch der Tempora in verschiedenen Sprachen erkennen und dieses Wissen für die eigene Sprachproduktion nutzen, • grammatikalische Fachtermini übertragen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter z. B. aus dem Lateinischen, Anglizismen, Internationalismen • Präfixe und Suffixe • Modalverben • <i>falsos amigos</i> • Tempora: <i>simple past</i> vs. <i>indefinido</i>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV] [Englisch]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden vertiefen die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren, bewusst zu gestalten und zu optimieren, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ihr mehrsprachiges und allgemeines Wissen zurückgreifen, um sprachliche Lücken zu füllen, • ihre erworbenen Lerntechniken und -strategien zunehmend bewusst nutzen, • auf ihre individuellen Sprachlernerfahrungen zurückgreifen, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand festgelegter Kriterien evaluieren, • kommunikative Interaktionsstrategien meistens erkennen und in Grundzügen imitieren, • mit hilfsbereiten Mitlernenden Aufgaben, analog oder online, bewältigen, wenn es visuelle Hilfen gibt, • Selbst- und Fremdkorrektur vornehmen, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse in Ansätzen selbstständig nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie die Lernenden immer wieder zur eigenen Reflexion auffordern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Vorwissen • Organisation der Lernarbeit und zielorientierte Einteilung der Zeit • selbstständige Zusammenarbeit im Tandem oder in einer Gruppe • Entwicklung und Anwendung von Strategien zur Selbstkorrektur/Checklisten • Füllwörter, Nachfragen, Aufforderungen • Erstellen von (online-)Dokumenten • Checklisten • Lernapps
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BNE]</p>	

Jahrgangsstufe 10

ca. 90 Unterrichtsstunden

Zielniveau A2+

Verbindliche Inhalte
Erwachsen werden <ul style="list-style-type: none">• <i>mi identidad</i>• <i>mis sueños y perspectivas</i>• <i>la vida en un mundo global</i>
Verknüpfungen [BO] [BNE] [BTV] [DB] [PG] [Geografie] [Geschichte] [Sozialkunde] [AWT] [Musik]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen	
<p>Die Lernenden können in strukturell einfachen, deutlich artikulierten und langsam gesprochenen überwiegend kurzen Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Themen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Hauptaussage von Gesprächen in der Gegenwart erkennen, • Gesprächen folgen und wesentliche sowie gezielt Einzelinformationen verstehen, • Zustimmung und Ablehnung filtern, • wesentlichen Aspekten einer Präsentation oder Demonstration zu vorhersehbaren Themen mithilfe visueller Unterstützung folgen, • Grundzüge und spezielle Informationen in vorhersehbaren Situationen verstehen, • grundlegende Anweisungen sowie Routineaufträge und -aufgaben in vertrauten und alltäglichen Situationen verstehen, • wichtige Punkte einer Geschichte verstehen und der Handlung folgen, • Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines gehörten oder audiovisuellen Textes treffen und diese während des Hörens anpassen. <p>Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Hilfsmittel benutzen, um das audiovisuelle Verständnis zu erleichtern. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen können sowohl geschlossene als auch halboffene Aufgabenformate beinhalten. Zudem steigen die Anforderungen an das globale, selektive und detaillierte Verstehen. Visuelle Unterstützung erleichtert mitunter das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Informationen zu Personen • Einkaufsgespräche, Interviews • Unterhaltungen zu Freizeitaktivitäten und Vorlieben • Ansagen, Durchsagen, Ankündigungen, Mitteilungen im öffentlichen Raum, wie Schule, Bahnhof, Arzt • Traditionen und Bräuche • Wegbeschreibungen sowohl zu Fuß als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Radiowerbung, Wetter- und Ferienberichte • Stadtrundfahrten, Kurzfilme • Sportanweisungen und Kochrezepte • Sprachmitteilungen • Zahlen, Zeitangaben und Daten • Informationen zu Figuren und Handlungssträngen • Film-, Konzert- und Sportankündigungen, • Hauptinformationen aus Fernsehmeldungen

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können strukturell einfache Sachtexte und literarisch-ästhetische Lesetexte zu vertrauten Themen in gängiger Alltagssprache verstehen und ...

- die Grundtypen von Standard- und Routinekorrespondenzen zu vertrauten Themen verstehen,
- die Hauptaussagen und wesentliche Informationen erfassen,
- in praktischen Texten und einfachen Beschreibungen mit vorhersehbarem Inhalt Haupt- und Einzelinformationen finden,
- die Hauptinformationen zu bestimmten Ereignissen aus Sachtexten herauslesen, bei denen Zahlen, Namen, Illustrationen und der Titel den Sinn des Textes unterstützen,
- illustrierte Anweisungen und Bestimmungen verstehen,
- ein dem Lernstand angemessenes spanischsprachiges Werk verstehen,
- Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines literarisch-ästhetischen Textes treffen und diese während des Lesens anpassen,
- die Bedeutung unbekannter Wörter, Ausdrücke und Wendungen kontextgebunden erschließen.

Sie können ...

- Hilfsmittel nutzen, um Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Lesestrategien wie Skimming und Scanning sowie Illustrationen und Abbildungen unterstützen nach wie vor das Textverständnis. Das Erfassen des Inhalts ist jedoch zunehmend eigenständiger.

Kontextgebundenes Erschließen unbekannter Wörtern und Wendungen, auch über bekannte Wortbildungsregeln sowie die Kenntnis über das Erscheinungsbild verschiedener Textsorten erleichtern dabei das Verständnis.

- Briefe, E-Mails, Postings über Freunde und Familie sowie über Alltagsthemen wie Hobbys, Sport, Wetter
- Geschichten, Comics
- Traditionen und Bräuche, indigene Kulturen
- Umweltschutz, Nachhaltigkeit [Geografie] [Geschichte] [Sozialkunde]
- Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen
- Diagramme und Statistiken
- Reiseführer, Kochrezepte, Broschüren, Flyer, Webseiten
- Zeitungsberichte, Artikel
- Sicherheitsvorschriften, Gebrauchsanweisungen von Alltagsgeräten, Ablaufpläne, Reisebeschreibungen
- Lektüre eines adaptierten Jugendbuches
- Rückgriff auf Internationalismen und bekannten Wortschatz aus weiteren Sprachen
- Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können sich in einer strukturierten, deutlich artikulierten Kommunikationssituation in Standardsprache zunehmend spontan und flüssig verständigen. Sie können ...

- genug verstehen, um Routinesituationen zu bewältigen,
- im Allgemeinen verstehen, wenn über vertraute Dinge gesprochen wird, wobei sie manchmal um Wiederholung oder Umformulierung bitten,
- um einen Gefallen bitten, jemandem einen Gefallen anbieten und darauf reagieren,
- Fragen zu verschiedenen Jahrgangsthemen stellen und beantworten,
- Erklärungen und Anweisungen geben,
- Informationen erfragen und geben,
- das Thema einer formellen oder informellen Diskussion zu Jahrgangsthemen erkennen und darauf reagieren,
- Gedanken austauschen sowie argumentativ Stellung nehmen,
- relevante Informationen mit einem Gegenüber austauschen,
- mit anderen zielorientiert kooperieren und das Gespräch durch Interaktionsstrategien aufrechterhalten,
- in Alltagssituationen mit einem breiten Spektrum einfacher Wörter und Wendungen interagieren,
- eigene Gefühle und Probleme verbalisieren,
- Mittel der Telekommunikation zum Austausch mit anderen nutzen und diesen verstehen,
- Verständnisschwierigkeiten mittels verschiedener Strategien klären, um die Kommunikation aufrecht zu erhalten,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Verwendung von Stichpunkten und der Einsatz von Chunks können den Lernenden in längeren mündlichen Interaktionen als Hilfe dienen.

- Einladungen, Smalltalk, Vorschläge machen und darauf reagieren, sich entschuldigen, auf Bitten und Entschuldigungen reagieren, Ausdruck von Vorlieben und Abneigungen
- Gewohnheiten, Alltagsbeschäftigungen, Freizeitbeschäftigungen, Pläne und Absichten, zukünftige und vergangene Ereignisse, Mediennutzung, Ferienjobs
- etwas ausleihen
- Interviews
- Rezepte, Wegbeschreibungen, Verhaltensregeln
- Ferien, *Oficina de turismo*, Sehenswürdigkeiten, Geschäft, öffentliche Verkehrsmittel, Mengen, Anzahl, Preise, Traditionen und Bräuche, Schulalltag, Zukunftsträume, Berufswünsche
- Mini-Diskussionen, Debatten
- Umweltschutz
- Generationenkonflikte
- Meinungsäußerung, zustimmen, widersprechen, um Wiederholung bitten
- Pläne besprechen, Verabredungen treffen, Vorschläge, Empfehlungen
- Redemittelfächer als (digitale) Hilfsmittel
- Nutzung von Spanisch als Arbeitssprache in Gruppen- und Partnerarbeit
- Unterkunft, Reisen, Einkaufen, Essen/ Restaurantbesuch, Arztbesuch
- Sprachnachrichten, E-Mails, Chatnachrichten, Mitteilungen, Telefongespräche
- Bitte um Wiederholung und Formulierungshilfe
- Identifikation des Gemeinten durch Zeigen, Beschreiben und Paraphrasieren

<ul style="list-style-type: none"> • eigene grobe Normverstöße teilweise erkennen und diese zunehmend selbstständig korrigieren, • (digitale) Hilfsmittel nutzen, um ihre Sprechabsicht auszudrücken. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Akzeptieren von Normverstößen als Lernchance • aktives Lernen vom Gegenüber • Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten
<div data-bbox="225 674 944 707" data-label="Section-Header"> <h3>Sprechen: Mündliche Produktion</h3> </div> <div data-bbox="209 752 798 887" data-label="Text"> <p>Die Lernenden können sich mit einfachen Wendungen und Sätzen auf Grundlage des Jahrgangswortschatzes zunehmend flüssig äußern. Sie können ...</p> </div> <div data-bbox="209 1043 798 2007" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • etwas erzählen, berichten, erklären oder beschreiben, • zusammenhängende und zunehmend komplexere Anweisungen geben, • ihre eigene Meinung vorstellen und begründen sowie Feedback geben, • kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, • eine eingeübte Präsentation zu einem interessenbezogenen Thema vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben sowie auf einfache Nachfragen zu diesen reagieren, </div> <div data-bbox="836 752 1404 1021" data-label="Text"> <p>Didaktische/methodische Hinweise: Eine komplexere Sprachproduktion kann visuell durch Handouts, digitale Präsentationen und Bildmaterialien gestützt werden. Stichpunkte erleichtern die flüssige Produktion. <i>Charlas de un minuto</i>, sowie Kugellager und Reißverschluss eignen sich als Übungsmöglichkeiten.</p> </div> <div data-bbox="836 1043 1404 1973" data-label="List-Group"> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag wie z. B. Familie, Orte, Freunde, Schulerfahrungen, Tätigkeiten, Sport, Lebensverhältnisse, Vereinbarungen, Vorlieben und Abneigungen, Gegenstands- und Personenbeschreibungen • zukünftige Pläne für das Wochenende, die Ferien oder die Zeit nach der Schule, Beruf • Erlebnisse oder Ereignisse in der Vergangenheit/Kindheit • <i>mini-charlas</i>, Vorträge, Videos, Mini-Podcasts, Radiobeiträge • Geschichten • Bildbeschreibungen • Statistiken, Diagramme • Wegbeschreibungen zu Fuß oder mit Verkehrsmitteln, Arbeitssprache • Vorlieben/Abneigungen ausdrücken • Geburtstagswünsche, Glückwünsche • wirtschaftliche Aspekte in spanischsprachigen Ländern, persönlich wichtige Menschen/Vorbilder, Projekte und Organisationen [AWT] [Geografie] [Musik] • vertraute Alltagsthemen </div>	

<ul style="list-style-type: none">• (digitale) Hilfsmittel nutzen, um ihre Sprechabsichten vorzubereiten und umzusetzen.	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten
<div>Schreiben: Schriftliche Interaktion</div>	
<p>Die Lernenden können zunehmend komplexere durch Konnektoren verbundene Sätze verfassen und in Grundzügen adressaten-, situations- und zweckangemessen interagieren. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none">• in einer persönlichen Korrespondenz einfache Informationen geben und erfragen sowie über das eigene Befinden, Erfahrungen oder Ereignisse berichten,• einfache Notizen und Mitteilungen formulieren, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse und Ereignisse beziehen,• sich in einfachen Online-Unterhaltungen in Echtzeit mit einem oder mehreren Teilnehmern austauschen,• die eigene Rezeption eines ästhetisch-literarischen Textes beschreiben,• die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zunehmend selbstständig für die schriftliche Interaktion in der Zielsprache nutzen,• (digitale) Hilfsmittel und Übersetzungstools zunehmend selbstständig und zielgerichtet nutzen.	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Chunks und Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte. Dabei sollten typische Schreibkonventionen, wie z. B. die Nutzung von Abkürzungen, Umgangssprache oder Emoticons sowie Begrüßungs- und Schlussformeln für verschiedene formelle und informelle Textsorten gegenübergestellt werden, um eine adressatenangemessene Interaktion zu ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none">• E-Mails, Nachrichten, informelle Briefe, (virtuelle) Postkarten, Tweets und Postings, analoge oder digitale Formulare• persönliche Daten und Details angeben für Freizeitaktivitäten, in Reiseunterlagen für Familie und Freunde• Einladungen, Glückwünsche, Grußkarten• Chats, Online Foren, Social Media Kanäle• Gedanken und Informationen zu alltäglichen Themen• Reaktionen auf Lieder, Gedichte oder kurze Geschichten• Schreibkonventionen: Struktur bestimmter Textsorten, Höflichkeitskonventionen• Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten• reflektierte Nutzung verschiedener Übersetzungstools wie z. B. gesprochene Sprache oder Foto zu Text

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können mit zunehmend komplexeren, durch Konnektoren verbundenen Sätzen in der Gegenwart und Vergangenheit relativ kurze eigene Texte verfassen. Dabei können sie ...

- reale und fiktive Ereignisse in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft beschreiben,
- einfache kreative, epische und lyrische Texte verfassen oder weiterschreiben,
- einfache, auch detaillierte, informative Texte verfassen,
- ihren eigenen Standpunkt in einfachen argumentativen Texten darstellen und diesen ggf. durch Beispiele und Erläuterungen untermauern,
- Vor- und Nachteile verschiedener Ideen oder Problemstellungen auflisten und kurz begründen,
- Inhalte eines anderen Mediums in Grundzügen beschreiben, zusammenfassen und eine eigene Stellungnahme dazu verfassen,
- einfache Texte mit eigenen Worten umformulieren und Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen und ggf. umformulieren,
- das eigene Repertoire und (digitale) Hilfsmittel in der Regel selbstständig zielgerichtet nutzen und erweitern, um eigene Texte zu verfassen und zu korrigieren.
- Selbst- und Fremdkorrektur vornehmen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener offener und halboffener Textformate. Die strukturellen Anforderungen verschiedener Textsorten, wie Zusammenfassungen, Analysen und argumentativer Texte müssen klar gegeneinander abgegrenzt werden.

- Menschen, Orte, Schulerfahrungen, Familie, Lebensumstände, Ausflüge, Sport, Hobbies
- Tagebucheinträge, Blogbeiträge
- Comics, (Kurz-)Geschichten
- reale und fiktive Erzählungen wie Ferienerlebnisse, Foto-Stories
- fiktive Biographien, (Struktur-)Gedichte
- Nacherzählungen, Berichte, Zusammenfassungen
- Träume, persönliche und globale Herausforderungen
- Kommentare, Diskussionen
- (Berufs-)Wünsche, soziale und kulturelle Konfliktfragen
- einfache Film- und Buchrezensionen bzw. -empfehlungen
- Paraphrasen und Arbeit mit Synonymen, Antonymen
- Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern, Verblisten, Chunklisten, Wortfeldern, Grammatikübersichten
- Imitation höherwertiger Satzkonstruktionen
- Nutzung von Check- und Kriterienlisten

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können in Alltagssprache formulierte Texte und Gespräche zu vertrauten Themen mit einfachen Sätzen und gegebenenfalls Gesten mündlich und schriftlich vom Spanischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Spanische sprachmitteln. Sie können in Gesprächen eine unterstützende Rolle übernehmen, sofern andere Teilnehmende langsam sprechen und ihnen behilflich sind, etwas beizutragen und Vorschläge zu machen. Dabei können sie ...

- das zentrale Anliegen oder den ggf. vereinfachten Kern eines Gesprächs oder Textes weitergeben, müssen dazu aber eventuell nach bestimmten Wendungen, Ausdrücken suchen oder andere Mittel wie Gesten nutzen,
- mit einfacher Sprache wichtige globale und detaillierte Informationen aus klar strukturierten, ggf. mit Bildern und Tabellen illustrierten (Informations-)Texten übermitteln oder zusammenfassen, wobei zwar Irrtümer auftreten können, die Verständlichkeit aber gewährleistet bleibt,
- in Kommunikationssituationen jemanden bitten, etwas zu erklären, um kulturelle Differenzen zu überbrücken bzw. selbst eventuelle kulturelle oder sprachliche Unterschiede bewusst ausgleichen,
- erkennen, wenn Schwierigkeiten auftreten und andeuten, welcher Art das Problem ist,
- einfache bildliche Darstellungen zu vertrauten Themen interpretieren und beschreiben,
- in Kommunikationssituationen kurze Instruktionen weitergeben,
- Wortschatz- und Grammatiklücken durch die bewusste Verwendung kommunikativer Strategien in Ansätzen überbrücken.

Didaktische/methodische Hinweise:

Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten sowie der Bewusstmachung von kulturellen Unterschieden. Kommunikationsstrategien wie das Paraphrasieren, Erklären und Beschreiben sowie das Anfertigen von Notizen erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine authentischere mündliche Interaktion.

- mündliche Textsorten: Botschaften, Anweisungen, Ankündigungen, Ansagen wie z. B. Abfahrtszeiten, Fernseh- und Radionachrichten zu (Sport-)Ereignissen und Events
- schriftliche Textsorten: Notizen, Beschriftungen, Mitteilungen
- sprachliche, kulturelle, geschlechts- und altersspezifische Konflikte
- grünes Kreuz für Apotheken in Spanien
- grafische Darstellungen: Grafiken, (Fluss-)Diagramme, Wetterkarten, (Schau-)Bilder, Tabellen, Fahrpläne
- paraphrasieren, Verwendung einfacher Ausdrücke, Nutzung personaler oder digitaler Hilfsmittel

Verknüpfungen

[BO] [BNE] [BTV] [PG] [Geografie] [Geschichte] [Sozialkunde] [AWT] [Musik]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p data-bbox="228 342 451 376">Lexiko-Grammatik</p> <p data-bbox="212 421 786 869">Die Lernenden verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Einfache gelernte grammatikalische Strukturen werden dabei korrekt wiedergegeben. Mitunter kommt es noch zu systematisch elementaren Fehlern. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul data-bbox="212 913 786 1697" style="list-style-type: none"> • eine Geschichte in der Vergangenheit zu erzählen oder zu schreiben, • über Zustände, Abläufe und Gewohnheiten in der Vergangenheit zu berichten und danach zu fragen, • in einem Gespräch um Informationen zu bitten und Erzähltes zu kommentieren, • über Medien, soziale Netzwerke und deren Nutzung zu reflektieren, • das Äußere und den Charakter einer Person näher zu beschreiben, • jemanden aufzufordern, etwas nicht zu tun, • Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zu formulieren sowie Freude, Trauer und Erleichterung auszudrücken, • Ratschläge zu geben und zu begründen sowie um Rat zu bitten. <p data-bbox="212 1731 515 1765">Die Lernenden können ...</p> <ul data-bbox="212 1776 786 1910" style="list-style-type: none"> • die Orthografie und Zeichensetzung so exakt anwenden, dass die von ihnen produzierten Texte weitestgehend verständlich sind. 	<p data-bbox="831 421 1265 454">Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p data-bbox="831 454 1409 902">Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Schwerpunkt des Unterrichts kann dabei zunächst die Darbietung und Einübung grammatikalischer Phänomene in hochfrequenten lexikalisierten Wendungen, sogenannten Chunks, die in Gesprächen häufig vorkommen, sein. Elementare Strukturen werden in der Regel in Hauptsätzen verwendet, mit einigen Auslassungen oder der Reduktion von Elementen.</p> <ul data-bbox="831 913 1409 1731" style="list-style-type: none"> • <i>pretérito imperfecto</i> • Kontrastierung von <i>pretérito perfecto</i>, <i>pretérito</i>, <i>pretérito imperfecto</i> und <i>pretérito indefinido</i> • Kindheitserinnerung, Traditionen • Kurzgeschichten und Comics • <i>antes</i>, <i>antes de</i> • Schulalltag und Schulsystem, <i>la quinceañera</i> • Nutzung von Konnektoren wie <i>mientras</i>, <i>sin embargo</i>, <i>de repente</i>, <i>entretanto</i> • Radiobeitrag, Zeitungsartikel, Blogeintrag • Personen- und Bildbeschreibung • Demonstrativpronomen <i>esto</i>, <i>eso</i>, <i>aquello</i> • Diminutiv • verneinter Imperativ • <i>presente de subjuntivo</i> • Reiseempfehlungen, Tages- und Wochenendgestaltung • Kurzmitteilungen, Nachrichten, Briefe

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis erlaubt. Dabei können sie ...

- vertraute und auch zunehmend unbekannte Wörter korrekt und verständlich artikulieren,
- sich in einfachen Alltagssituationen größtenteils verständlich ausdrücken, sofern die Gesprächspartner sich um das gegenseitige Verstehen bemühen,
- Fehler in der eigenen Artikulation erkennen und verbessern,
- prosodische Merkmale von Alltagswörtern und Wendungen verständlich verwenden.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist teilweise noch von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Regelmäßige Übungen zur Aussprachefestigung und die dauerhafte Verwendung von Spanisch als Unterrichtssprache führen selbst bei schwierigen und unbekannten Wörtern zu einer zunehmenden Aussprachesicherheit der Lernenden.

- Nutzung digitaler Hilfsmittel zur eigenständigen Erschließung der Aussprache bisher unbekannter oder schwieriger Wörter

Verknüpfungen
[BTV] [MD]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden zeigen die Bereitschaft in einen interkulturellen Austausch zu treten, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse an der hispanophonen Kultur ausdrücken. Sie können in verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Gruppen zunehmend angemessen handeln, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen und nicht-sprachlichen Mittel nutzen, um die Interaktion zu etablieren und aufrecht zu erhalten, • gängige kulturelle Normen meistens erkennen, berücksichtigen und anwenden, sofern diese mit dem täglichen sozialen Austausch verbunden sind, • im Falle von kulturellen Missverständnissen eigenes Verhalten erklären, überdenken und gegebenenfalls anpassen, • verschiedene Strategien und Sprachhandlungen ihres plurilingualen Repertoires anwenden, um Informationen auszutauschen oder sich verständlich zu machen, • in Ansätzen die Vermittlerposition einnehmen können und alle Beteiligten, auch im Falle einer Meinungsverschiedenheit, um Klärung und gegenseitige Rücksichtnahme bitten können. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Integration kultureller Elemente der spanischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten. Die Lernenden können unter Umständen noch Schwierigkeiten haben, sich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ähnlichkeiten und Unterschiede kultureller Konventionen in Bezug auf Körperhaltung, Blickkontakt und Abstand zu anderen • Vielfalt von Sitten, Gebräuchen und Werten
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV]</p>	

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können einfache literarisch-ästhetische Texte und Sachtexte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textsorten anhand ihrer formalen Struktur erkennen, voneinander abgrenzen und imitieren, • unbekannten Wortschatz sowohl in rezeptiven als auch produktiven Kontexten selbstständig erschließen, • lexikalisch und syntaktisch einfache Texte erkennen, gegebenenfalls wiedergeben und in andere Textformate transferieren, • sowohl für das Verständnis als auch für die Bearbeitung von textbezogenen Aufgaben auf analoge oder digitale Werkzeuge ggf. unter Anleitung zurückgreifen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden haben durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien einen Überblick über die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbeanzeigen, Chatgespräche, E-Mails, Briefe, Tagebucheinträge, Reisetagebücher, Comics/Bildergeschichten, Hörspiele und kurze Videosequenzen oder <i>audioguías</i>, Nachrichtensendungen, Karikaturen • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher • Wissen zu Wortbildungsmechanismen • Wirkungsästhetik von Texten durch Vorlesen, Vortragen, Vorspielen und Mitsingen erfahren • Erstellung von Interviews anhand von Informationstexten, szenische Umsetzung eines dialogischen Textes, eine Geschichte als Comic darstellen, ein Gedicht in einen Tagebucheintrag umschreiben [Theater] [Musik] • reflektierte Nutzung von Übersetzungstools • Verblisten, Chunklisten, Wortfelder, Grammatikübersichten
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Theater] [MD] [Musik]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden vertiefen die Fähigkeit und Bereitschaft, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsformen sprachlich in Ansätzen korrekt zu gestalten. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen, reflektieren und imitieren, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch der Tempora in verschiedenen Sprachen erkennen und dieses Wissen für die eigenen Sprachproduktion nutzen, • grammatikalische Fachtermini übertragen, • einige sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahrnehmen und in Ansätzen reflektieren und imitieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter z. B. aus dem Lateinischen, Anglizismen, Internationalismen • Präfixe und Suffixe • Modalverben • <i>falsos amigos</i> • Tempora: <i>simple past</i> vs. <i>indefinido</i> • Jugendsprache • phonetische, lexikalische und grammatikalische Besonderheiten von Varietäten
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [BTV]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständig analysieren, bewusst gestalten und optimieren, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ihr mehrsprachiges und allgemeines Wissen zurückgreifen und dieses in Ansätzen selbstständig reflektieren und nutzen, • erworbene Lerntechniken und -strategien bewusst einsetzen, • individuelle Sprachlernerfahrungen reflektieren und für ihren Lernprozess anwenden, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand festgelegter Kriterien evaluieren und zumeist korrigieren, • kommunikative Interaktionsstrategien erkennen und imitieren, • verschiedene kooperative analoge und digitale Arbeitsmethoden und Sozialformen ausprobieren. <p>Sie können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Hilfsmittel zur Optimierung ihrer Sprachlernprozesse zunehmend selbstständig nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden stetig zur Reflexion und Optimierung des eigenen Lernprozesses auffordern. Damit die Lernenden eine positive Sprachlernerfahrung machen können, ist es wichtig, eventuelle Lücken als Verbesserungschance und nicht als Fehler zu begreifen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neologismen, Internationalismen, Wortbildungsmechanismen • verschiedene Systeme der Vokabelaneignung wie Wortnetze, Mind-Maps, Karteikarten, Lern-Apps • Anwendung von Memorisierungstechniken, Scaffolding, Clustering, Nutzung von Kriterienbögen, Fehler- und Checklisten zur Selbstkontrolle • Nutzung von digitalen Kontrollinstrumenten und KI-gestützten Programmen • Übernahme bestimmter Ausdrücke aus authentischen audio(-visuellen) und schriftlichen Textvorlagen • kooperative Arbeit an digitalen Dokumenten (sharedocs) und Produkten • Lernapps
<p><i>Verknüpfungen</i> [BNE] [MD]</p>	

3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014

3.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Lernenden muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Lernenden Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und den Lernenden bekannten Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Fachbezogen ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und Inhalte.

Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klassenarbeiten

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klassenarbeiten zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind.

Klassenarbeiten bestehen aus mehreren unabhängig voneinander bearbeitbaren Aufgaben, die in Teilaufgaben gegliedert sind. Die Teilaufgaben sollen nicht beziehungslos nebeneinanderstehen, aber doch so unabhängig voneinander sein, dass eine Fehlleistung – insbesondere am Anfang – nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe stark erschwert. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass durch Teilaufgaben nicht ein Lösungsweg zwingend vorgezeichnet wird. Sie sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Lernenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Materials oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

3.3 Fremdsprachenspezifische Grundsätze

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Lernenden genügend Gelegenheit hatten, diese Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) angemessen zu berücksichtigen. Ein an Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Lernenden durch geeignete Aufgaben ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben. Außerdem fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen, komplexen Leistungssituationen, die dem Lernstand entsprechen, ein.

Grundlage der Bewertung im Sekundarbereich I sind die schriftlichen und mündlichen Beiträge.

Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der zielsprachlichen Norm in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Orthografie dem Lernstand entsprechend toleriert werden, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

Mündliche Leistungen

Die mündliche Kommunikation muss im Unterricht der modernen Fremdsprachen eine angemessene Beachtung erfahren. Daher haben die mündlichen Leistungen bei der Kompetenzentwicklung eine entsprechend große Bedeutung.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge, z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentation von Arbeitsergebnissen, individuell messbare Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten, Äußerungen zu einem vertrauten Thema mit Hilfe von Impulsen, mündliche Lernerfolgskontrollen, werden in Abhängigkeit vom Lernstand folgende grundlegende Faktoren berücksichtigt:

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die Länge und Komplexität der Äußerung,
- das anschauliche und verständliche Präsentieren von Inhalten,
- die erfolgreiche Beteiligung an Gesprächen,
- die Verwendung von adressatenbezogenen, situationsangemessenen und themenspezifischen Redemitteln,
- die Spontaneität des sprachlichen Agierens und Reagierens.

Schriftliche Leistungen

Neben den Klassenarbeiten fördern schriftliche Arbeiten, z. B. schriftliche Lernerfolgskontrollen und vielfältige Ergebnisse produktorientierten Arbeitens, in besonderer Weise die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

Klassenarbeiten

In Klassenarbeiten wird der jeweils aktuelle Stand der Lern- und Kompetenzentwicklung im laufenden Schuljahr überprüft. Der Schwierigkeitsgrad einer Klassenarbeit muss den Standards des Rahmenplanes entsprechen. Klassenarbeiten sind in der Regel so zu gestalten, dass sie mindestens zwei Teilkompetenzen der funktional kommunikativen Kompetenz in Form von komplexen Aufgaben überprüfen. Im Verlauf des Sekundarbereiches I müssen alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz mindestens einmal als Teil einer Klassenarbeit oder als gleichwertiger Leistungsnachweis gemäß Leistungsbewertungsverordnung überprüft werden.

Die in den Klassenarbeiten zur Anwendung kommenden Operatoren müssen den Lernenden durch den laufenden Unterricht vertraut sein.

Bewertungskriterien

Um der Forderung nach einer transparenten und einheitlichen Leistungsermittlung innerhalb einer Schule gerecht zu werden, muss die Fachkonferenz Einigkeit über Leistungsanforderungen erzielen sowie Kriterien der Leistungsmessung und Notengebung bezogen auf die entsprechenden Teilkompetenzen entwickeln und verbindlich formulieren.

Ausgangspunkt dafür können unter Beachtung des jeweiligen Lernstands folgende Kriterien sein:

Sprachliche Kriterien

- Eigenständigkeit der sprachlichen Darstellung
- Differenziertheit des Wortschatzes
- Repertoire grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Repertoire textstrukturierender sprachlicher Mittel
- Einhaltung der sprachlichen Norm
- Angemessenheit der Sprachverwendung

Inhaltliche und formale Kriterien

- Umsetzung der thematischen Vorgaben der Aufgabenstellung
- Relevanz der Inhalte
- Kohärenz der Darstellung
- Kreativität
- Adressatenbezug
- Beachtung der Merkmale der Textsorte

4 Aufgaben des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabenfeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese gestalten sich im Sinne einer inklusiven Bildung. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen abgebildet. Inhalte des vorliegenden Rahmenplans, die den im Folgenden aufgeführten Querschnittsthemen zugeordnet werden können, sind durch Kürzel gekennzeichnet und verankern die Aufgabengebiete fachlich.

Berufliche Orientierung [BO]

Der Berufswahl als lebenslang wiederkehrender Entscheidungsprozess und der Fähigkeit, sich in der Arbeitswelt neu- und umorientieren zu können, kommen grundlegende Bedeutung zu. Dabei stellt der stetige Wandel der Berufsbilder und besonders die steigende Vielfältigkeit von Studiengängen und Bildungswegen nach dem Schulabschluss die jungen Erwachsenen immer wieder vor Herausforderungen. Diesen anspruchsvollen, berufswahlbezogenen Situationen gewachsen zu sein und die erforderlichen Entscheidungen eigenverantwortlich und kriteriengeleitet treffen sowie begründet reflektieren zu können, erfordert von den Lernenden individuelle Berufswahlkompetenz. Sie bildet den Grundstein für eine lebenslange aktive Gestaltung des eigenen Berufslebens und ermöglicht den Lernenden einen guten Übergang in den Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Berufliche Orientierung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule, welches kontinuierlich fachübergreifend und fächerverbindend stattfindet und sowohl inklusiv als auch gendersensibel gedacht wird. Ab Jahrgangsstufe 5 beschäftigen sich die Lernenden aufbauend auf ihren Vorerfahrungen mit ihren eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten. Individuelle Arbeits- und Berufswelterfahrungen werden dokumentiert, reflektiert und mit anderen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung systematisch verknüpft. Die Lernenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihre Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen und treffen schließlich eine begründete Berufs- oder Studienwahl. Berufliche Orientierung wird als Querschnittsaufgabe im schuleigenen BO-Konzept geregelt.

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]

Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist keine neue, zusätzliche Aufgabe von Unterricht, sondern beinhaltet einen Perspektivwechsel. Aktuelle globale Herausforderungen wie Klimawandel, internationale Handels- und Finanzbeziehungen, Umweltschutz, erneuerbare Energien oder soziale Konflikte und Kriege werden in ihrer Wechselwirkung von ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten betrachtet. Unterrichtsthemen sollten in allen Fächern daher so ausgerichtet werden, dass Lernende eine Gestaltungskompetenz erwerben, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln sowie zur globalen Perspektive befähigt.

„BNE in der Schule zielt darauf ab Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, Kenntnisse und Fähigkeiten für eine positive Zukunftsgestaltung zu erwerben, ihre eigene zukünftige Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.“ (Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule, vom 13.06.2024)

Unterstützung und konkrete Orientierung gibt hierbei der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>), der Empfehlungen für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen sowie die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt. Der „Bildungsatlas Umwelt und Entwicklung“ der AG Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. weist außerschulische Bildungsangebote nach Themen und Regionen aus (<https://www.umweltschulen.de/de/>). Für die Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE im Unterricht stehen zudem pro Schulamtsbereich abgeordnete Lehrkräfte als BNE-Regionalberatungen zu Verfügung. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V zu finden. (<https://www.bildung-mv.de/unterricht/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTv]

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes und den Dialog zwischen den Kulturen. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab. Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Austausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der Europäischen Union bieten dafür finanzielle Rahmenbedingungen.

Demokratiebildung [DB]

Demokratische Gesellschaften in einer globalen Welt können nur dann Bestand haben, wenn Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft erkennbar und nutzbar werden. Aufgabe der Schule – als ein Lernort für Demokratie – ist es daher, den Lernenden Lernräume und -gelegenheiten zu eröffnen, um selbstständiges politisches und soziales wie auch kommunikatives und partizipatorisches Handeln, zu realisieren.

Dabei sollen bei den Lernenden spezifische Fähigkeiten entwickelt werden, um

- eigene Interessen zu erkennen und zu formulieren
- unterschiedliche Interessen auszuhalten,
- eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten,
- ein Rechtsbewusstsein zu entwickeln
- verantwortlich an Prozessen politisch-gesellschaftlicher Meinungsbildung und Entscheidung teilzunehmen und
- bei Interessenkonflikten demokratische Lösungen zu finden.

Demokratiebildung in der Schule integriert die im Schulgesetz benannten Aufgabengebiete Demokratiepädagogik, Menschenrechtsbildung, Friedenspädagogik und Rechtserziehung und basiert dabei gemäß § 3 der Stundentafelverordnung auf drei Säulen:

- (1) „Politische Bildung als Unterrichtsfach“,
- (2) „Politische Bildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip“ und
- (3) „Demokratiepädagogik / Demokratische Schul- und Unterrichtskultur“.

Während Säule 1 den Unterricht in den Fächern Politische Bildung/Sozialkunde sowie in Teilen auch im Sachunterricht beinhaltet, zielt Säule 2 auf alle anderen Fächer und entsprechende Fachlehrkräfte ab. In allen Fächern ist es zum einen notwendig, eine gesellschaftliche Problemorientierung im Unterricht abzubilden, um somit einen Bezug zu politischen Fachinhalten zu ermöglichen. Hier bieten sich viele Möglichkeiten wie z. B. die Analyse von politischen Sachtexten oder das Argumentieren in einer Debatte zu politischen Streitfragen im Deutsch-Unterricht, eine kleine politische Landeskunde im Fremdsprachen-Unterricht oder die Gegenüberstellung von Demokratie und Diktatur im Geschichtsunterricht an. Sinnvoll sind in diesem Zusammenhang insbesondere fächerübergreifende Unterrichtsformen oder eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern. Zum anderen sind alle Fachlehrkräfte gefordert, Kontroversität als ein didaktisches Prinzip der Unterrichtsstrukturierung einzusetzen. Damit wird ganzheitliches Demokratie-Lernen unterstützt. Säule 3 umfasst demgegenüber einerseits die Unterrichtskultur, die davon geprägt sein sollte, die Lernenden systematisch in die Planung und Gestaltung ihres Lernprozesses einzubeziehen, um Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Andererseits betrifft diese Säule den ganzen Schulraum und damit neben den Lehrkräften auch alle an Schule Beteiligten. Lernende sollen eine demokratische Schulkultur mit echter Partizipation und Transparenz erfahren. Hierzu gehört auch das Recht, in einem Klima der Toleranz, des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz von Vielfalt lernen zu können. Bedeutsam ist hierbei die Auseinandersetzung mit und die Ächtung von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Es geht um die Vermittlung grundlegender demokratischer Werte, die durch den „Demokratieauftrag“ des Schulgesetzes (§ 2) vorgegeben sind und nicht mit Hinweis auf das Neutralitätsgebot oder einem missbräuchlichen Bezug auf den „Beutelsbacher Konsens“ relativiert werden dürfen. Lehrkräfte sind hierbei sowohl als Pädagogen mit demokratischer Vorbildfunktion als auch als jeweilige Fachlehrkräfte im Unterricht gefordert.

Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]

Bildung in der digitalen Welt

- [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
- [MD3] – Produzieren und Präsentieren
- [MD4] – Schützen und sicher Agieren
- [MD5] – Problemlösen und Handeln
- [MD6] – Analysieren und Reflektieren

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Lernende angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“* Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten. Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist. Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Lernenden mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen, Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neue über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um das Ziel der Landesverfassung, die niederdeutschen Sprache zu pflegen und zu fördern, umzusetzen.

Prävention und Gesundheitserziehung [PG]

Schulische Gewaltprävention

Gewalt, in welcher Form auch immer, darf keinen Platz an Schule haben. Schulische Gewaltprävention ist daher eine allgemeine, umfassende und fortwährende Aufgabe von allen an Schule Beteiligten. Es geht nicht nur darum auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen. Dazu ist die Arbeit in den drei großen Präventionsbereichen notwendig:

1. Primäre Prävention: langfristige vorbeugender Arbeit mit allen Lernenden z. B. zu Konfliktlösungsstrategien, Mobbingprävention;
2. Entwicklung von Interventionsstrategien: Verhaltensregeln in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen sowie Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen (sekundäre Prävention);
3. Nachbearbeitung von Konfliktfällen und Maßnahmen, um Rückfälle bei bereits aufgefallenen gewalttätigen Kindern und Jugendlichen zu verhindern (tertiäre Prävention).

Alle drei Bereiche sind gemeinsam in den Blick zu nehmen. Dabei kommt es vor allem darauf an, Ursachen und Rahmenbedingungen von Gewalthandlungen und Konflikten zu betrachten und dabei auch die schulische Lernwelt einzubeziehen. Unterrichtsgestaltung- und Unterrichtsinhalte können genutzt werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten. Präventionsprogramme wie Lions Quest oder andere aus der bundesweiten „Grünen Liste Prävention“, Unterrichtsmaterialien wie „Unterrichtsbausteine zur Gewalt- und Kriminalprävention in der Grundschule“, Handreichungen z. B. gegen Mobbing und Schulabsentismus, unterschiedliche Angebote in der Lehrerfortbildung oder Unterstützungsstrukturen wie mobile schulpsychologische Teams, stehen für Gewaltprävention zur Verfügung und können von Lehrkräften, Schulsozial-arbeitenden, Erziehungsberechtigten und Lernenden genutzt werden. Prävention sexualisierter Gewalt ist ein wichtiger Baustein von Gewaltprävention an Schulen. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V u. a. zu finden.

Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung und Prävention ist eine wichtige Querschnittsaufgabe zur Förderung einer Handlungskompetenz (Lebenskompetenz), die es den Lernenden ermöglicht, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen, für sich gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können sowie Verantwortung für die Menschen und die Umwelt zu übernehmen. Die Lernenden verfügen über diese Handlungskompetenz, wenn sie Gesundheit in ihrer Mehrdimensionalität als physisches, psychisches, soziales und ökologisches Geschehen begreifen und Kenntnisse darüber besitzen. Im gesellschaftlichen als auch für die eigene Gesundheitsbalance sollten die Kinder- und Jugendlichen die Risiken und Chancen für die Gesundheit erkennen und ein Bewusstsein für den individuellen Nutzen von Prävention durch Stärkung und Mobilisierung persönlicher Ressourcen entwickelt haben. Die Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung und Prävention sind Bestandteil aller Fächer und können fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Zusammenarbeit mit externen/außerschulischen Beteiligten und mit den Erziehungs –und Sorgeberechtigten zu. Unterstützung und Orientierung geben der KMK Beschluss „Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ sowie die VV zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Drogenprävention an Schulen.

Gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche und soll sowohl im Pflicht- und Wahlunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen angemessenen berücksichtigt werden. Die Sexualerziehung soll Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll bei der Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen und bei der Entfaltung der eigenen sexuellen Identität hilfreich sein. Ziel sexualpädagogischen Handelns sollte es sein, den Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität zu vermitteln, ein verantwortliches Verhalten im Sinne der präventiven Gesundheitsförderung zu stärken und dahingehende Werte und Normen aufzuzeigen. Dabei ist altersgerecht gestaltete Sexualerziehung ein zentraler Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Erziehungs- und Sorgeberechtigten und Schule, in der eine Zusammenarbeit anzustreben ist, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Hinblick auf die Ziele, Inhalte sowie Zusammenarbeit gibt die Broschüre „Empfehlungen für Lehrkräfte zur sexuellen Bildung und Erziehung“ Unterstützung und Orientierungshilfen

Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die schulische Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung entwickelt und fördert die Kompetenzen, die für eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme der Lernenden am Straßenverkehr erforderlich sind, zugleich auch verbunden mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen. Sie befähigt Lernende sich mit den Anforderungen des Straßenverkehrs auseinanderzusetzen, die Auswirkungen der Mobilität auf die Menschen und die Umwelt zu erkennen sowie die Notwendigkeit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität zu verstehen und sich an ihr zu beteiligen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Lernenden im Sachunterricht der Grundschule an. Lern- und Handlungsorte sind neben den Schulräumen ihre unmittelbaren Erfahrungsräume im Schul- und Wohnumfeld. Sie lernen, sich im Straßenverkehr z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit motorisierten Fahrzeugen oder als Mitfahrende in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs und Reaktionsvermögen. Regelwissen, verkehrsspezifische sowie verkehrsrechtliche Kenntnisse befähigen sie, mit zunehmendem Alter flexibel und situationsbezogen zu handeln, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und Risiken zu vermeiden. Die Ziele und Inhalte der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sind, anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule, Bestandteil aller Fächer, werden fächerübergreifend oder fächerverbindend verknüpft. Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und außerschulisch Mitwirkenden kommt eine große Bedeutung zu.

Impressum